

Politische Gemeinde Wil.

Auszug

aus den

Amts-Rechnungen

pro 1906/07

nebst

Verwaltungsbericht und Gutachten des Gemeinderates

sowie

Bericht der Rechnungskommission

zu Händen der

politischen Bürgerversammlung

vom 10. November 1907.



2811

Buchdruckerei J. Zehnder
1907.

Kommissionen, Beamte und Angestellte der politischen Gemeinde Wil.

Gemeindammann:

- *) Dr. Wild Ernst, Fürsprecher
Stellvertreter des Gemeindammanns:
Müller Jos., Fürsprecher, zur „Rose“.
*) Bureau im Rathaus, I. Stock.
Sprechstunden: Abends 4–6 Uhr.

Gemeinderäte:

Senn Baptiste, Kaufmann
Sticheli Karl, Baumeister
Ehrat Emil, zur „Harmonie“
Müller Jos., Fürsprecher, zur „Rose“
Lüthy Jean, z. Hotel „Bahnhof“
Hürsch Friedrich, Kaufmann

Sitzungs-Tage:

- Jeweils **Mittwoch** vormittags.
a) Für Kauferfertigungen und Pfanderkenntnis: Am 1. und 3. Mittwoch d. Monats.
b) Für Bußerkenntnisse resp. Straffälle:
Am 2. und 4. Mittwoch des Monats.

Bermittler:

Bollmar Fridolin, Metzger, z. „Neubrüche“
Stellvertreter:
Wölke-Wigert Anton, Konfiseur.

Rechnungskommission:

Meyerhans Alfred, Buchdrucker.
Horlacher Emil, alt Bankkassier
Schildknecht-Frey Jakob, Sticker.

Urnen-Stimmenzähler:

Baumgartner J. N., Kantonsrat
Braun Fridolin, Baumeister
Eisenegger Jos., Baumeister
Horlacher Emil, alt Bankkassier
Lüthy-Müller Jean, Hotelier
Müller Jos., Fürsprecher
Senn Baptiste, Kaufmann
Sticheli Karl, Baumeister.

Suppleanten:

Ehrat Emil, zur „Harmonie“.
Hürsch Friedrich, Kaufmann
Meyerhans Alfred, Buchdrucker
Reutty Dr. Xaver, Apotheker

Gemeindefassier:

Senn Baptiste, Kaufmann
Stellvertreter:
Ehrat Emil, Gemeinderat.

Waisenamt:

Sitzungen: Jeweils Montag vormittag
der 1. und 3. vollen Woche des Monats.
Dr. Wild Ernst, Gemeindammann, Präsident
Ehrat Emil, Gemeinderat.
Hürsch Friedrich, Gemeinderat
Stellvertreter:
Müller Jos., Gemeinderat.
Lüthy Jean, Gemeinderat
Aktuar:
Silber Joh. Bapt., Adjunkt.

Ortsgesundheitskommission:

Dr. Meyenberger Joh., Präsident
Wid Joh., Veterinär
Frey Johann, Lehrer, Aktuar
Angehr Franz, Straßenmeister
Hürsch Friedrich, Gemeinderat

Obligatorische Krankenkassa und Krankenhaus:

Aufsichtskommission:

Müller Jos., Fürsprecher, Präsident
Schaffhauser Xaver, Kanzlist, Aktuar
Dr. Senn Albert, Augenarzt.

Anstaltsärzte (je 1/4 Jahre):

Dr. Steger Oskar
„ Meyenberger Johann
„ Heinemann Jos.
„ Diethelm Rudolf.

Anstalts-Krankenwart:

Wiß Josef.

Krankengeld-Einzieher:

Keller Jos., Stadtpolizist.

Politische Gemeinde Wil.

Auszug

aus den

Amts-Rechnungen

pro 1906/07

nebst

Verwaltungsbericht und Gutachten des Gemeinderates

sowie

Bericht der Rechnungskommission

zu Händen der

politischen Bürgerversammlung.



2311
Buchdruckerei J. Behnker
1907.

Soll (Ausgaben)

Steuern=

	Fr.	Rp.
Nachsteuern an Kapital-Konto	390	10
Erbschafts- und Vermächtnissteuern an Kapital-Konto	1,307	50
Wirtschaftspatenttaxen an Kapital-Konto	3,055	—
Liebessteuern	950	60
Beitrag an Feuerpolizei-Konto	5,695	75
Bußenrückvergütungen	721	45
Platzgelder-Rückvergütungen	484	—
Refundation an Kapital-Konto	2,500	—
Amortisation an Amortisations-Konto	2,000	—
Beitrag an Subventionsfond zur Verzinsung des Eisenbahn-Anleihe	5,000	—
Uebertrag der Mehreinnahmen auf Defizit-Konto	54,108	35
	76,212	75

Zinsen=

	Fr.	Rp.
Zins des Gemeindeanleihe	23,000	—
Zinse an Kapital-Konto zu den Fonden	638	—
" " Wasserversorgung z. d. Fonden	656	30
" " Feuerpolizei zu den Fonden	471	60
Konto-Korrent-Zinse an Bank Wil	114	70
Uebertrag der Mehreinnahmen auf Defizit-Konto	2,401	40
	27,282	—

Konto

(Einnahmen) Haben

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Polizei-steuern pro 1905/06	151	—		
" " 1906/07	47,927	05		
" " Rata	1,368	85	49,446	90
Handänderungssteuern			8,042	40
Staatssteuer 1906 1/2 Personalsteuern			1,197	—
" 1906 Bezugsprovision			1,456	05
Gebäudeaffekuranz-Prämie 1907 Bezugsprovision			210	45
Wirtschafts- und Kleinverkaufspatenttaxen			3,055	—
Nachsteuern			390	10
Erbschafts- und Vermächtnissteuern			1,307	50
Liebessteuern			950	60
Belosteern			257	25
Hundetaxen			3,150	—
Testamentstaxen			159	80
Niederlassungs- und Aufenthaltstaxen			1,518	50
Platzgelder und Bewilligungstaxen			1,245	—
Bußen			2,098	20
Ausverkaufspatent-Taxen			400	—
Gebühren des Sektions-Chefs			749	65
" " Zivilstandsamtes			168	65
" " Wechselnotars			352	75
Diverse Gebühren			56	95
			76,212	75

Konto

	Fr.	Rp.
Kapitalzinse	5,702	—
Elektrizitätswert, Zins der festen Schuld	20,080	—
Wasserversorgung, " " "	1,000	—
Dividende der F. W. B. " "	180	—
Beitrag vom Debitoren-Konto für rückständigen Kapital-Zins	320	—
	27,282	—

Soll

Markt=

	Fr.	Rp.
Viehmarkt	680	20
Fruchtmarkt	420	—
Obst- und Kartoffelmarkt	157	50
Krämermarkt	730	50
Brückenwaage	387	15
Uebertrag der Mehreinnahmen auf Defizit-Konto	2,572	10
	4,947	45

Straßen=

	Fr.	Rp.
Gehalte	1,600	—
Tagelöhne	6,682	70
Fuhrelöhne	633	50
Unterhalt und Geräte	1,003	10
Materialanschaffungen	836	60
Sand und Kies	1,639	—
Pflasterungen und Schächte	549	50
Kehrichtabfuhr	1,248	—
Straßenprismwagen	460	—
Blumenaufstraße	2,153	15
Fortsetzung der Dufourstraße	1,847	35
Thuraufstraße	313	20
Glärnischstraße	434	50
Planaufnahmen	1,377	80
Zuweisung zu Bau- und Straßenfond	1,000	—
	21,778	50

Konto

Haben

	Fr.	Rp.
Viehmarkt	2,203	30
Fruchtmarkt	398	75
Obst- und Kartoffelmarkt	484	15
Krämermarkt	780	85
Gemüsemarkt	49	90
Brückenwaage	1,021	50
	4,947	45

Konto

	Fr.	Rp.
Westquartierstraße, Beiträge der Interessenten	643	55
Schale und Randsteine Dufourstraße, Beiträge der Interessenten	205	—
Schale und Randsteine Sonnenhofstraße, Beiträge der Interessenten	1,080	—
Rudenzburg-Neulandenstraße, Beiträge der Interessenten	557	—
Blumenaufstraße Beiträge d. Interessenten	1,529	30
Fortsetzung der Dufourstraße, Beiträge der Interessenten	646	80
Glärnischstraße, Beiträge d. Interessenten	372	—
Schale Poststr., "Frauenkloster", Beiträge der Interessenten	50	—
Kanalisation beim Frauenkloster, Beiträge der Interessenten	14	90
Materialverkauf	379	85
Diverse Einnahmen	34	70
Beitrag vom Debitoren-Konto für ausstehende Guthaben	1,042	35
Uebertrag der Mehrausgaben auf Defizit-Konto	15,223	05
	21,778	50

Soll

Verwaltungs-

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Gehalte			17,419	20
Bürgerstandswesen			350	—
Begräbniswesen			1,868	40
Friedhof			441	—
Sanitätswesen			549	60
Armenpflege			824	85
Kanzlei			4,323	70
Naturalverpflegungsstation			273	70
Krankenkasse			50	—
Heizung			1,349	60
Militär			5,285	75
Unfallversicherung			1,387	05
Verschiedenes			2,347	65
Beiträge:				
Landwirtschaftl. Verein Wil	50	—		
Kantonale Lehrlingsprüfung	30	—		
Kleinkinderschule	500	—		
Gewerbliche Fortbildungsschule	600	—		
Kaufmännischer Verein Wil	250	—		
Verkehrs- und Verschönerungsverein	300	—		
Stadtmusik	400	—		
Samariterverein	50	—	2,180	—
			38,650	50

Beleuchtungs-

	Fr.	Rp.
Hälfte der öffentlichen Beleuchtung an das Elektrizitätswert	6,000	—
Gebäudebeleuchtung	774	75
	6,774	75

Konto

Haben

	Fr.	Rp.
Bürgerstandswesen	75	—
Begräbniswesen	690	—
Friedhof	154	40
Armenpflege	257	20
Militär	5,276	45
Unfallversicherung	811	65
Verschiedenes	788	35
Uebertrag der Mehrausgaben auf Defizit-Konto	30,597	45
	38,650	50

Konto

	Fr.	Rp.
Uebertrag der Ausgaben auf Defizit- Konto	6,774	75
	6,774	75

Soll

Gebäude-

				Fr.	Rp.
Rathaus	.	.	.	771	55
Gerichtshaus	.	.	.	693	15
Krankenhaus	.	.	.	562	45
Scheunen	.	.	.	666	—
Sandhütten	.	.	.	477	75
				<u>3,170</u>	<u>90</u>

Konto

Haben

				Fr.	Rp.
Rathaus	.	.	.	600	—
Krankenhaus	.	.	.	20	—
Scheunen	.	.	.	180	—
Uebertrag der Mehrausgaben auf					
Defizit-Konto	.	.	.	2,370	90
				<u>3,170</u>	<u>90</u>

Defizit-

				Fr.	Rp.
Straßen-Konto	Mehrausgaben			15,223	05
Verwaltungs-Konto	"			30,597	45
Gebäude-Konto	"			2,370	90
Beleuchtungs-Konto	"			6,774	75
Saldo-Uebertrag					
Ueberschuß per 30. Juni 1907				9,166	53
				<u>64,132</u>	<u>68</u>

Konto

				Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1906	.			5,050	83
Steuern-Konto	Mehreinnahmen			54,108	35
Zinsen-Konto	"			2,401	40
Markt-Konto	"			2,572	10
				<u>64,132</u>	<u>68</u>
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1907	.			9,166	53

	Fr.	Rp.
Borhandene Titel per 30. Juni 1906	163,000	—
Saldo-Vortrag	24,676	57
	187,676	57
Kapitalanlage. 1 Versicherungsbrief	12,000	—
Rathaus-Umbaute, Entzug aus dem Baufond	9,464	85
Saldo-Uebertrag, Guthaben an der Ge- meinde	19,630	22
	41,095	07

Haben

	Fr.	Rp.
Pflichtiger Fondbestand per 30. Juni 1906	187,676	57
	187,676	57
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1906 (Fondmangel)	24,676	57
Wasserversorgung, Beitrag zum Erneuerungsfond	1,556	30
Zinsen-Konto, Beitrag zum Straßenfond	53	—
Wert-Fehl	400	55
Zinsen-Konto, Beitrag zum Baufond	184	45
" " Subventionsfond	471	60
Feuerpolizei-Konto, Beitrag zum Unterstützungsfond	2,078	80
Steuern-Konto, Refundation, Beitrag zum Kornzollauslösungsfond	421	20
Steuern-Konto, Beitrag z. Allgem. Fond	500	—
Feuerpolizei-Konto, Beitrag z. Allg. Fond	5,000	—
Steuern-Konto, Beitrag zum Subventionsfond	390	10
Steuern-Konto, Nachsteuern zum Nachsteuerfond	3,055	—
Steuern-Konto, Wirtschaftspatenttaxen zum politischen Armenfond	1,307	50
Steuern-Konto, Erbschafts- und Vermächtnissteuern z. Subventionsfond	1,000	—
Straßen-Konto, Beitrag zum Bau- und Straßenfond	41,095	07
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1907 (Fondmangel)	19,630	22

Soll

Immobilien-

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1906				
Schuld auf dem Rathaus	24,000	—		
" " " Krankenhaus	10,000	—		
" " " den Scheunen	5,500	—	39,500	—
			39,500	—
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1907			37,500	—

Elektrizitätswerk

	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1906, Gut-		
haben der Gemeinde	505,000	—
	505,000	—
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1907	493,000	—

Wasserversorgung

	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1906, Gut-		
haben der Gemeinde	25,000	—
Beitrag an Wasserversorgung-Konto-	82,000	—
Korrent für Erweiterung der Anlage	107,000	—
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1907	107,000	—

Konto

Haben

	Fr.	Rp.
Steuern-Konto, Amortisation auf den		
Scheunen	2,000	—
Saldo-Uebertrag	37,500	—
	39,500	—

Wil

	Fr.	Rp.
Kapital-Abzahlung	12,000	—
Saldo-Uebertrag	493,000	—
	505,000	—

Kapital-Konto

	Fr.	Rp.
Saldo-Uebertrag	107,000	—
	107,000	—

Soll Diverse

	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1906, Guthaben der Gemeinde	3,022	45
Beitrag an Straßenkonto f. ausstehende Guthaben	1,042	35
Beitrag an Zinsen-Konto für rückständigen Kapitalzins	320	—
	4,384	80
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1907	4,384	80

Anleihen-

	Fr.	Rp.
Saldo-Uebertrag	550,000	—
	550,000	—

Bank in

	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1906	5,859	—
Unsere Einzahlungen	74,380	—
Saldo-Uebertrag (Konto-Korrent-Schuld per 30. Juni 1907)	63,986	—
	144,225	—

Debitoren Haben

	Fr.	Rp.
Saldo-Uebertrag	4,384	80
	4,384	80

Konto

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1906				
Anleihen I à 4 $\frac{1}{4}$ %	400,000	—		
" II à 4%	150,000	—	550,000	—
			550,000	—
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1907			550,000	—

Wil

	Fr.	Rp.
Ihre Rückzahlungen	144,110	30
Zinsvergütung durch Zinsen-Konto	114	70
	144,225	—
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1907	63,986	—

Soll (Einnahmen)

Kassa=

	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1906	324	05
Total-Einnahmen	314,934	35
	<u>315,258</u>	<u>40</u>
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1907	1,756	05

Konto

(Ausgaben) Haben

	Fr.	Rp.
Total-Ausgaben	313,502	35
Saldo-Uebertrag (Kassa = Saldo per 30. Juni 1907)	1,756	05
	<u>315,258</u>	<u>40</u>

Soll (Ausgaben)

Feuerpolizei-

	Fr.	Rp.
Fondanlage	471	60
Zinszahlungen	110	—
Hälfte der öffentlichen Beleuchtung an das Elektrizitätswerk	6,000	—
Gehalte und Vergütungen	4,453	80
Material-Neuanschaffungen	1,592	—
Material-Unterhalt	224	05
Versicherung der Mannschaft	288	50
Vergütung an Wasserversorgung für neu erstellte Hydranten	750	—
Vergütung an Wasserversorgung für Auswechslung von Hydranten	270	—
Refundation an Kapital-Konto	500	—
Bodenerwerb an der Hubstraße für Erstellung eines Depots im Südquartier	1,765	—
Verschiedenes	7	50
Saldo-Uebertrag (Ueberschuß per 30. Juni 1907)	1,163	—
	<u>17,595</u>	<u>45</u>

Konto

(Einnahmen) **Haben**

	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1906	521	95
Feuerpolizeisteuern 1906/07	6,195	75
Feuerwehr-Ersatzsteuern 1906	2,754	75
" " per I. Sem. 1907	1,703	50
Beitrag der Polizeikasse (Steuern-Konto)	5,695	75
Bußen	144	—
Zins des Unterstützungsfondes	471	60
Rückvergütungen	8	50
Staatsbeitrag für Versicherung der Mannschaft	69	65
Materialverkauf	30	—
	<u>17,595</u>	<u>45</u>
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1907	1,163	—

Soll

Wasserversorgung=

	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1906	1,543	85
Fondanlage	1,556	30
Zinszahlungen	1,120	—
Material	15,065	45
Gehalte	1,825	—
Tagelöhne und Fuhrlöhne	2,443	30
Pumpwerk Breitenloo	2,781	45
Boden- und Quellsenerwerb b. Kolberg	500	—
Quellfassung b. Kolberg	10,031	95
Wasserleitung Kolberg	71,576	60
Hauptleitungen im Südquartier, Grab- arbeiten	1,972	65
Verschiedenes	103	20
	<u>110,519</u>	<u>75</u>
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1907	304	90

Konto-Korrent

Haben

	Fr.	Rp.
Wasserzinse	18,577	95
Anbohrungen und Hauptleitungs-Ver- längerungen	5,255	50
Materialverkauf	497	50
Staatsbeitrag	900	—
Zins des Erneuerungsfondes	656	30
Quellfassung b. Kolberg (Materialverkauf)	1,307	60
Vergütung durch Feuerpolizei	1,020	—
Entlehnte Gelder	82,000	—
Saldo-Uebertrag (Schuld an die Ge- meinde)	304	90
	<u>110,519</u>	<u>75</u>

Soll

Bilanz laut Hauptbuch

	Fr.	Rp.
Immobilien-Konto	37,500	—
Elektrizitätswerk Wil	493,000	—
Wasserversorgung-Kapital-Konto	107,000	—
Diverse Debitoren	4,384	80
Kassa-Konto	1,756	05
Wasserversorgung-Konto-Korrent	304	90
	<u>643,945</u>	<u>75</u>

per 30. Juni 1907

Haben

	Fr.	Rp.
Defizit-Konto	9,166	53
Kapital-Konto (Fondmangel)	19,630	22
Anleihen-Konto	550,000	—
Bank Wil	63,986	—
Feuerpolizei-Konto	1,163	—
	<u>643,945</u>	<u>75</u>

Sonds-Rechnung

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Allgemeiner Fond:				
Bestand per 30. Juni 1906	12,252	12		
Zuwachs: Refundation durch Steuern-Konto	421	20		
Dito, durch Feuerpolizei-Konto	500	—	13,173	32
Kornzollauslösung:				
Bestand per 30. Juni 1906	—	—		
Zuwachs: Refundation durch Steuern-Konto	2,078	80	2,078	80
Bürgerrechtstagen				
Unverändert			1,062	50
Nachsteuerfond:				
Bestand per 30. Juni 1906	43,228	65		
Zuwachs: Nachsteuern	390	10	43,618	75
Krankenfond:				
Unverändert			12,280	—
Polizeilicher Armenfond:				
Bestand per 30. Juni 1906	74,705	35		
Zuwachs: Wirtschafts- und Kleinver-faufspatent-Tagen	3,055	—	77,760	35
Unterstützungsfond der Feuerwehr:				
Bestand per 30. Juni 1906	11,789	40		
Zuwachs: Zinse	471	60	12,261	—
Erneuerungsfond der Wasserversorgung:				
Bestand per 30. Juni 1906	16,408	20		
Zuwachs: Staatsbeitrag	900	—		
Zinse	656	30	17,964	50
Straßenfond Merk-Fehl:				
Bestand per 30. Juni 1906	1,325	10		
Zuwachs: Zinse	53	—	1,378	10
Uebertrag			181,577	32

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Vortrag			181,577	32
Bau- und Straßenfond:				
Bestand per 30. Juni 1906	10,014	25		
Abgang: Für Rathaus-Umbaute	9,464	85		
	549	40		
Zuwachs: Zinse	400	55		
Zuweisung des Straßen-Konto	1,000	—	1,949	95
Subventionsfond:				
Bestand per 30. Juni 1906	4,611	—		
Zuwachs: Zinse	184	45		
Zuweisung des Steuern-Kontos	5,000	—		
Erbschafts- und Vermächtnissteuern	1,307	50	11,102	95
Pflichtiger Bestand per 30. Juni 1907			194,630	22
Erzeig				
Werttitel laut Inventar	175,000	—		
Fondmangel laut Kapital-Konto	19,630	22		
Wie oben			194,630	22
Stand der Refundation.				
Dem Fond zur Deckung der Defizite 1904/05 f. Z. entnommen:				
Für Polizei-Rechnung	42,843	43		
Für Feuerpolizei	4,989	20		
Total			47,832	63
Refundation per 1905 06	3,000	—		
" " 1906/07	3,000	—	6,000	—
Refundationspflicht per 30. Juni 1907			41,832	63
und zwar:				
Polizei-Rechnung	37,843	43		
Feuerpolizei	3,989	20		
Wie oben			41,832	63

Inventarien

Werttitel	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
7 Pfandbriefe	69,200	—		
11 Versicherungsbriefe	84,300	—		
1 Kaufschuldbrief	11,500	—		
2 Kassafcheine	10,000	—		
54 Aktien der F. W. B. ungewertet			175,000	—
Liegenschaften				
Rathaus mit Garten	assef.	45,000	—	
Gerichtshaus mit Boden	"	18,000	—	
Krankenhaus	"	15,500	—	
Wiese und Garten beim Krankenhaus		2,000	—	
Waschhaus hinter dem Rathaus	assef.	2,300	—	
Sand- und Delmagazin	"	500	—	
Spritzenhaus	"	3,200	—	
Wasenhütte	"	300	—	
Scheunen an der Stallengasse	"	9,500	—	
Hydrantenhaus beim Bahnhof	"	200	—	
" " Verchenfeld	"	200	—	
Brückenwaage		2,500	—	
Viehmarktplatz		4,000	—	
Obstmarktplatz		3,000	—	
1146 m ² Boden im Bleichequartier		10,000	—	
1 Bauplatz an der Hubstraße		1,765	—	
1 Stück Boden an der Fröbelstraße		584	—	
Hahnenkammer mit 56 m ² Boden		200	—	
" des Reservoirs		300	—	
Wassermesser und Häuschen		1,000	—	
Reservoir, Hahnenkammer und Boden in Boxloo				
Reservoir und Boden im Zoo				
Boden, Waldung h. Kolberg und übrige Anlage z. B. noch ungewertet			120,049	—

Fahrnisse und Mobiliar

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Auf den Kanzleien im Rathaus	14,296	—		
Im Gerichtshaus	5,765	—		
2 Leichenwagen	1,500	—		
1 Straßenspritzwagen	1,000	—		
1 Krankenwagen, neu	2,800	—		
Inventar der Feuerpolizei	20,036	—		
" " Wasserversorgung	4,603	—	50,000	—
" Laut Versicherungspolice			50,000	—

Aktiva **Haupt-Bilanz (Vermögens-Ausweis)**

	Fr.	Rp.
Fondtitel	175,000	—
Elektrizitätswerk, feste Schuld	493,000	—
Wasserversorgung, " "	107,000	—
Liegenschaften	120,049	—
Fahrnis-Inventar laut Police	50,000	—
Kassa-Saldo	1,756	05
Diverse Debitoren	4,384	80
Wasserversorgung-Konto-Korrent	304	90
	951,494	75

per 30. Juni 1907 **passiva**

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Anleihen I à 4 1/4 %	400,000	—		
" II à 4 %	150,000	—	550,000	—
Bank in Wil (Konto-Korrent-Schuld)			63,986	—
Defizit-Konto			9,166	53
Feuerpolizei-Konto			1,163	—
Vermögens-Konto (Vermögensbestand per 30. Juni 1907)			327,179	22
			951,494	75

Wil, 30. Juni 1907.

Der Gemeindefassier:
B. Senn.

Gemeindekrankenkassa-Rechnung

		Fr.	Rp.
Einnahmen			
1. Saldo-Vortrag vom 30. Juni 1906		53	77
2. Beiträge der Mitglieder		8,678	85
3. Rückvergütungen		778	15
4. Telephon		—	35
5. Bank in Wil (Konto-Korrent)		4,050	—
6. Beitrag der Polizeikasse		50	—
Total-Einnahmen		13,611	12
Ausgaben			
1. Verpflegungen im Krankenhaus		1,885	45
2. Verpflegungen im Kantonspital		326	65
3. Rechnungen auswärtiger Ärzte		10	50
4. " hiesiger Ärzte		5,402	50
5. Gehalt des Anstaltsarztes		800	—
6. Krankentransport		75	50
7. Wäsche		110	65
8. Mobiliarversicherung		6	80
9. Bureau-Auslagen		73	—
10. Heizung		226	40
11. Beleuchtung		57	90
12. Gehalte		525	—
13. Apotheke		27	55
14. Rückvergütungen		53	—
15. Telephon		3	10
16. Bank in Wil (Konto-Korrent)		4,000	—
Total-Ausgaben		13,584	—
Bilanz			
Einnahmen		13,611	12
Ausgaben		13,584	—
Activ-Saldo		27	12

Wil, den 30. Juni 1907.

Der Rechnungssteller:
H. Schoch.

Bericht

der
Betriebskommission des Elektrizitätswerkes
an den
Gemeinderat in Wil.

Tit.

Wir beehren uns, Ihnen Bericht und Rechnung über das vergangene Betriebsjahr 1906/07 zu unterbreiten.

Wir fühlen uns in erster Linie veranlaßt, Sie mit der Neuierung in unserer Buchführung bekannt zu machen. Das System ist das amerikanische. Wir greifen zur Besprechung nur diejenigen Konti heraus, welche mit Rücksicht auf die Art des Geschäftes abweichend sind von den gewöhnlichen.

Wir beginnen vorerst mit der Eingangsbilanz; dieselbe schließt sich mit einigen Aenderungen resp. Verschiebungen an die Vermögensbilanz des letzten Jahres an und liest sich wie folgt:

Soll		Haben	
Kassa-Konto	Fr. 2,866.65	Kapital-Konto	Fr. 505.000.—
Korresp.-Konto	" 438.55	Gewinn- u. Verlust-Konto	" 62,062.35
Abonnenten-Konto	" 5,628.20		
Bau-Konto	" 501,500.—		
Inventar-Konto	" 23,515.95		
Material-Konto	" 20,113.—		
Wertschriften-Konto			
(Erneuerungsfond)	" 13,000.—		
	Fr. 567,062.35		Fr. 567,062.35

Im Berichtsjahre wurden die Buchungen wie folgt vorgenommen
Bau-Konto; Soll: Wert der gesamten Anlagen: Gebäude, Maschinen
 und Leitungsanlagen, sowie die im Berichtsjahre ausgeführten
 Erweiterungen.

Betriebs-Konto; Soll: Aufwendung für Stromerzeugung, Löhne des
 Betriebspersonals und Unterhalt der Anlagen;

Haben: Ausgestellte Rechnungen für gelieferten Strom.

Installations-Konto; Soll: Material und Löhne für Privat-Installa-
 tionen.

Haben: Die dafür ausgestellten Rechnungen. Es ist hier zu bemerken,
 daß keine Verwaltungskosten inbegriffen sind. Der Saldo stellt
 also nur den Bruttogewinn dar.

Zähler-Konto; Soll: Reparatur von Zählern und Montage derselben
 bei den Abonnenten.

Haben: Ausgestellte Rechnungen für Zählerzinse.

Konto für öffentliche Beleuchtung; Soll: Ausgaben für Reparatur und
 Unterhalt der Straßenbeleuchtung, inkl. Einsetzen der Glühbirnen
 und Vogenlampenköhlen.

Korrespondenten-Konto (Kreditoren): Konto-Korrent-Verkehr mit den
 Lieferanten. Aus praktischen Gründen wurde hier auch der Bank-
 verkehr gebucht.

Abonnenten-Konto (Debitoren): Konto-Korrent-Verkehr mit den Abon-
 nenten.

Material-Konto; Soll: Eingang von sämtlichem Installations- und
 Betriebsmaterial.

Haben: Ausgang desselben.

Inventar-Konto (Mobiliar-Konto); Soll: Wert der Zähler, Meßinstru-
 mente, Werkzeuge, Bureaumobiliar u.

Lohn-Konto: Sämtliche Löhne.

Unkosten-Konto: Gehalte der Bureau-Angestellten, Ausgaben für Druck-
 sachen, Zeitungen, Versicherungen u.

Bezüglich des Erneuerungsfondes machen wir die Bemerkung,
 daß derselbe wie früher unter „Soll“ gebucht wurde, in der dies-
 jährigen Bilanz aber richtig gestellt und wirklich als Fond aufge-
 führt ist.

Wir gehen über zur eigentlichen Berichterstattung:

Bau-Konto.

Ein Blick auf den Bau-Konto zeigt uns, daß sich derselbe ver-
 ändert hat. Im Eingang haben wir einen Wert von Fr. 501,500.—
 und per 30. Juni 1907 Fr. 506,432.25; die Mehrbewertung ergibt somit
 Fr. 4,932.25. Daran partizipieren hauptsächlich die neuerstellte Leitung

an der Pestalozzistrasse, Verlängerungen an der Konstanzer- und
 Blumenaustrasse, sowie die Erstellung von 11 Straßenlampen und
 etwelche bauliche Veränderungen in der Zentrale selbst.

Installationen.

Unsere Installationsabteilung war immer gut beschäftigt. Der
 Hauptteil fällt natürlich auf die Privat-Installationen. Es wurden
 im Berichtsjahre bei Privaten montiert 611 Glühlampen, 4 Bogen-
 lampen, 13 Bügeleisen, 4 Ventilatoren, 2 Wärmeapparate, alles dies
 im Betrage von Fr. 27,584.55.

Um ein Bild der gesamten Beschäftigung unseres Monteur-
 personals zu erhalten, sind auch die Arbeiten auf eigene Rechnung
 zu erwähnen:

Bau-Konto: Leitungen und Straßenlampen	ca. Fr. 3500.—
Betriebs-Konto: Diverse Reparaturen	" " 4000.—
Zähler-Konto: Zählerinstallationen	" " 450.—
Öffentliche Beleuchtung: Reparaturen und Bedienung	" " 500.—
Dennach total	Fr. 36,034.55.

Mit Bezug auf obige Zusammenstellung wollen wir nicht uner-
 wähnt lassen, daß wir ohne Vermehrung des Aufsichtspersonals und
 der Magazinräumlichkeiten kaum mehr imstande sind, die Installa-
 tionen weiter auszudehnen und allen Anforderungen gerecht zu werden.
 Des weitern ist zu bemerken, daß im Berichtsjahre eine ungeahnte
 Preissteigerung sämtlicher Materialien stattfand, welche aber, wie es
 den Anschein hat, im Begriffe ist, nachzulassen.

Betrieb.

Der Betrieb wickelte sich im allgemeinen normal ab, nur daß
 wir im Berichtsjahre ziemlich vermehrten Dampfbetrieb hatten. Nach
 unseren Aufzeichnungen stellt sich derselbe wie folgt:

Dampftrieb zur Nachhilfe im Winter	44½ Std. mit 1856 K.W.Stb.
" ohne Strom v. Rubelwerk	913¼ " " 62,841 "
" durch Betriebsstörungen	34¼ " " 2,140 "
Total	992¼ Std. mit 66,837 K.W.Stb.

Anschließend hieran wird Sie auch eine Aufstellung der Jahres-
 leistung der Werkes interessieren.

Vom Rubelwerk bezogene Tageskraft	260,851 K. W. Stb.
" " " Nachtkraft	159,842 " " "
Durch Dampf erzeugt	66,837 " " "
Total	487,530 K. W. Stb.

Dieses Jahr haben wir auch eine größere Störung in unserem
 eigenen Netz zu verzeichnen. Es betrifft dies die Kabelzuleitungen zu

den Verteilungstürmen. In der Nähe der Zentrale waren sämtliche 12 Kabel durch ein einziges eisernes Rohr geführt. Die eigentliche Ursache der Störung ließ sich nicht mehr feststellen, wohl aber kann angenommen werden, daß vielleicht nur ein einziges Kabel defekt war und durch diese Anordnung die andern in Mitleidenschaft gezogen wurden und mitverbrannten. Bei der Reparatur wurde dann darauf Bedacht genommen, die Kabel, soweit noch möglich, getrennt zu führen. Störungen von weniger Belang hatten wir auch im Kabelnetz der Oberstadt. Immerhin sei hier konstatiert, daß dieselben von mangelhafter Verlegung herrühren.

Entwicklung des Werkes.

In erster Linie erwähnen wir, daß uns das Berichtsjahr ein neues Reglement gebracht hat, mit der hauptsächlichsten Neuerung, daß nur noch Strom nach Messung abgegeben wird. Die damit notwendige Installation der ca. 150 neuen Zähler konnte zur Hauptsache im ersten Quartal 1907 durchgeführt werden.

Der Bau des neuen Pumpwerkes hat uns dann vor die Frage gestellt, ob die Kraftübertragung mittelst Gleichstrom oder Drehstrom geschehen soll. Wir haben uns nach reiflicher Erwägung für Drehstrom entschieden. Im Prinzip beschlossen wir auch an weitere Abonnenten Drehstrom abzugeben. Dies bedingt natürlich auch eine Reserve für Drehstrom. Wir fanden ohne große finanzielle Opfer eine gute Lösung durch den Umbau einer unserer Umformergruppen, wodurch es uns jederzeit möglich ist, Gleichstrom in Drehstrom umzuwandeln.

Der immer mehr und mehr steigende Anschluß an unser Netz nötigt uns auch zum Aufsehen bezüglich weiterer Kraftbeschaffung. Eine einfache Rechnung zeigt uns diese Notwendigkeit. Die höchste Belastung, gemessen in unserer Zentrale, betrug im letzten Winter 220 Kilowatt. Im normalen Betrieb stehen uns durch die beiden Umformergruppen 150 Kilowatt zur Verfügung. Für die Differenz bis auf 220 Kilowatt muß die Dampfmaschine auskommen; dies genügt. Anders steht es aber, wenn wir vom Kabelwerk keinen Strom beziehen können. Da haben wir einzig die Dampfmaschine mit maximal 210 Kilowatt und allenfalls die Akkumulatorenbatterie mit 30 Kilowatt, macht total 240 Kilowatt.

Noch schlimmer steht es bei einer Betriebsstörung während der maximalen Belastung, da in diesem Falle die Akkumulatorenbatterie kaum noch mitgerechnet werden kann. Wir werden nicht ermangeln, im laufenden Rechnungsjahre über diesen Punkt einläßlich zu beraten und Ihnen darüber Bericht zu erstatten.

Kurz nach Ablauf des Berichtsjahres wurde auch die Erstellung einer Leitung durch die Wiesenstraße beschlossen, wodurch einem dringenden Bedürfnisse abgeholfen ist.

Statistisches.

Wir haben dieses Jahr eine genaue Zählung der an unser Netz angeschlossenen Stromverbraucher vorgenommen und haben auch deren Anschlußwert in Kilowatt bestimmt.

Folgende Tabelle gibt die Vergleichung mit früheren Jahren:

Datum	Glühlampen	Nagelampen	Ventilat. Blügel etc.	Motoren		Anschlußwert	
				Zahl	PS.	K. W.	PS.
1. Okt. 1901	3,332	14	26	12	115,5	—	—
1. Juli 1902	4,876	27	52	18	141,5	—	—
1. Juli 1903	5,340	27	59	25	180,5	—	—
1. Juli 1904	5,838	35	74	30	225,5	—	—
1. Juli 1905	6,155	35	80	37	246,5	—	—
1. Juli 1906	6,902	41	92	41	194,0	—	—
1. Juli 1907	7,592	49	107	66	265,4	680,5	924,0

An Hand des Anschlußwertes berechnen wir, daß mit 220 Kilowatt maximaler Belastung 32,4 Prozent aller Stromverbraucher eingeschalten sind und 49,2 Prozent, wenn wir die Motoren außer Betracht lassen.

Betriebs-Rechnung.

Das Wichtigste in der Betriebsrechnung ist natürlich das Ergebnis. Darum wollen wir uns auch vorerst dieses etwas näher betrachten. Der Begriff „Netto-Ueberschuß“ der frühern Rechnungen deckt sich nun nicht mehr mit dem jetzigen. Um den Vergleich mit den vorhergehenden Jahren zu ziehen, müssen wir den Brutto-Gewinn herausrechnen, d. h. der Gewinn vor Abzug der Abschreibungen. Derselbe stellt sich dieses Jahr auf Fr. 33,535.75, also noch um etwas Weniges höher als letztes Jahr, trotz den außerordentlichen Reparaturen von ca. Fr. 3000.—.

Beim Gewinn- und Verlust-Konto ist folgendes zu bemerken:

Trotz den ordentlichen Abschreibungen von zirka Fr. 27,000.— blieb uns immer noch ein Saldo von ca. Fr. 68,500.—, welcher uns veranlaßte, eine weitere außerordentliche Abschreibung auf Bau-Konto von Fr. 47,000.— vorzunehmen.

Der Gewinn-Saldo beträgt nach allen Abschreibungen Fr. 21,546.20
welchen wir zu folgender Verwendung bestimmt haben:

Einlage in den Erneuerungsfond	Fr. 20,000.—
Vortrag auf neue Rechnung	" 1,546.20
Total	Fr. 21,546.20

Am Schlusse unseres Berichtes angelangt, beantragen wir Ihnen,
vorliegender Rechnung pro 1906/07 die Genehmigung zu erteilen.

Wil, den 17. August 1907.

Namens der Betriebskommission,

Der Betriebsleiter:

Fr. Sey.

Bilanzen.

Umsatz-

	Fr.	Rr.
Kassa-Konto	122,519	95
Korrespondenten-Konto	75,668	05
Kapital-Konto	74,062	35
Bau-Konto	506,432	25
Betriebs-Konto	40,026	40
Installations-Konto	21,523	30
Zähler-Konto	1,155	15
Öffentliche Beleuchtung	1,180	35
Abonnenten-Konto	131,420	30
Material-Konto	65,453	65
Inventar-Konto	36,565	25
Lohn-Konto	18,070	45
Unkosten-Konto	9,756	45
Gewinn- und Verlust-Konto	20,084	15
Wertschriften-Konto (Erneuerungsfond)	13,307	—
	<u>1,137,225</u>	<u>05</u>

Saldo-

	Fr.	Rp.
Kassa-Konto	4,350	60
Korrespondenten-Konto	—	—
Kapital-Konto	—	—
Bau-Konto	506,432	25
Betriebs-Konto	—	—
Installations-Konto	—	—
Zähler-Konto	—	—
Öffentliche Beleuchtung	1,180	35
Abonnenten-Konto (Debitoren)	17,192	05
Material-Konto	31,303	80
Inventar-Konto	36,564	40
Lohn-Konto	—	—
Unkosten-Konto	9,748	60
Gewinn- und Verlust-Konto	—	—
Wertschriften-Konto (Erneuerungsfond)	13,307	—
	<u>620,079</u>	<u>05</u>

Bilanz

	Fr.	Rp.
Kassa-Konto	118,169	35
Korrespondenten-Konto	96,220	05
Kapital-Konto	567,062	35
Bau-Konto	—	—
Betriebs-Konto	95,419	80
Installations-Konto	27,584	55
Zähler-Konto	3,730	35
Öffentliche Beleuchtung	—	—
Abonnenten-Konto	114,228	25
Material-Konto	34,149	85
Inventar-Konto	—	85
Lohn-Konto	18,070	45
Unkosten-Konto	7	85
Gewinn- und Verlust-Konto	62,581	35
Wertschriften-Konto (Erneuerungsfond)	—	—
	<u>1,137,225</u>	<u>05</u>

Bilanz

	Fr.	Rp.
Kassa-Konto	—	—
Korrespondenten-Konto (Kreditoren)	20,552	—
Kapital-Konto	493,000	—
Bau-Konto	—	—
Betriebs-Konto	55,393	40
Installations-Konto	6,061	25
Zähler-Konto	2,575	20
Öffentliche Beleuchtung	—	—
Abonnenten-Konto	—	—
Material-Konto	—	—
Inventar-Konto	—	—
Lohn-Konto	—	—
Unkosten-Konto	—	—
Gewinn- und Verlust-Konto	42,497	20
Wertschriften-Konto (Erneuerungsfond)	—	—
	<u>620,079</u>	<u>05</u>

Gewinn- und

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Zins des Anleihe			20,080	—
Abonnenten-Konto (Verlust)			4	15
Öffentliche Beleuchtung			1,180	35
Unkosten-Konto			9,748	60
Ordentliche Abschreibungen:				
Bau-Konto, Maschinen, 5 % von				
Fr. 240,000.—	12,000	—		
Gebäude: 2 % von „ 121,500.—	2,430	—		
Leitungsnet: 7 % v. „ 140,000.—	9,800	—	24,230	—
Invent.-Konto: 12 % v. „ 23,515.95			2,821	90
Außerordentliche Abschreibung:				
Bau-Konto, ca. 9,4 % v. Fr. 501,500.—			47,000	—
Erneuerungsfond: Unsere Einlage			20,000	—
Gewinn-Saldo			1,546	20
			126,611	20

Vermögens-

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Kassa-Konto			4,350	60
Bau-Konto	506,432	25		
Ordentl. Abschreibungen Fr. 24,230.—				
Außerord. „ 47,000.—	71,230	—	435,202	25
Inventar-Konto	36,564	40		
Ordentliche Abschreibungen	2,821	90	33,742	50
Material-Konto (laut Inventar per				
30. Juni 1907)			31,303	80
Abonnenten-Konto			17,192	05
Wertschriften-Konto			13,307	—
			535,098	20

Verlust-Konto

	Fr.	Rp.
Saldo 1901/06	62,062	35
Wertschriften-Konto (Zins)	307	—
Korrespondenten-Konto		
(Konto-Korrent-Zins, 1906, II. Sem.)	2	—
„ „ 1907, I. „	210	—
Zähler-Konto	2,575	20
Installations-Konto	6,061	25
Betriebs-Konto	55,393	40
	126,611	20

Bilanz

	Fr.	Rp.
Kapital-Konto	493,000	—
Erneuerungsfond	20,000	—
Korrespondenten-Konto (Kreditoren)	20,552	—
Gewinn- und Verlust-Konto	1,546	20
	535,098	20

Wil, den 17. August 1907.

Der Betriebsleiter:
Fr. Sch.

Vorstehende Rechnungen sind vom Gemeinderat genehmigt und der Rechnungscommission zur Prüfung überwiesen worden.

Wil, den 9. u. 21. September 1907.

Der Gemeindeammann:

Dr. C. Wild.

Namens des Gemeinderates,

Der Gemeinderatschreiber:

Mug. Müller.

Von der Rechnungscommission geprüft und richtig befunden.

Wil, den 1. Oktober 1907.

Die Rechnungscommission:

C. Horlacher-Boegeli. A. Meyerhans.

Jakob Schildknecht-Frey.

Budget zur Polizei-Rechnung pro 1907/08

	Rechng. 1906/07		Budget 1907/08	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Einnahmen.				
1. Zinse:				
a) Kapitalzinse	6,202	—	6,830	—
b) Elektrizitätswert, Zins der festen Schuld	20,080	—	19,600	—
c) Wasserversorgung, dito	1,000	—	4,545	—
2. Markt	4,947	45	4,400	—
3. Gebäude	800	—	1,905	—
4. Steuern:				
a) Grundänderungssteuern	8,042	40	7,000	—
b) Hundetaxen	3,150	—	3,000	—
c) Niederlassungs- und Aufenthaltstaxen	1,518	50	1,500	—
d) Bewilligungstaxen und Platzgelder Netto	761	—	600	—
e) Besoffsteuern	257	25	250	—
f) Personalsteuern	1,197	—	1,150	—
g) Staatssteuer, Bezugsprovision	1,456	05	1,500	—
h) Gebäudeaffekuranz-Prämie, dito	210	45	210	—
i) Bußen (Netto-Ertragnis)	1,376	75	1,000	—
k) Gebühren und Sporteln div.	1,328	—	1,200	—
5. Verwaltung:				
Rückvergütungen und Verschiedenes	1,274	95	1,233	47
6. Ueberschuß pro 30. Juni 1907			9,166	53
Entmählisches Ergebnis der Einnahmen			65,090	—

Ausgaben.	Rechng. 1906/07		Budget 1907/08	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1. Zinse:				
a) Anleihen I Fr. 400,000.— à 4 1/4 %	17,000	—	17,000	—
b) „ II „ 150,000.— à 4 %	6,000	—	6,000	—
c) Kapitalzinse als Zuwachs zu den Fonds	1,765	90	1,785	—
d) Konto= Korrentzinse	114	70	3,500	—
2. Marktwesen	2,375	35	2,400	—
3. Gebäude:				
a) Unterhalt u. Betriebsbedürfnisse	3,170	90	3,200	—
b) Rathaus-Umbaute I Mehrkosten (1., 2. und 3. Stock)			5,000	—
4. Beleuchtung (Straßen- und Gebäudebeleuchtung)	6,774	75	7,000	—
5. Straßenwesen:				
a) Gehalte	1,600	—	1,600	—
b) Tagelöhne	6,682	70	7,000	—
c) Fuhrerlöhne	633	50	700	—
d) Unterhalt und Geräte	1,003	10	1,000	—
e) Sand und Kies	1,639	—	1,700	—
f) Pflästerungen und Schächte	549	60	600	—
g) Kehrichtabfuhr	1,248	—	1,300	—
h) Straßenreinigungswagen	460	—	600	—
i) Neuausführungen, Subventionen an Neuanlagen, Zuweisung zum Bau-, Straßen- und Kanalisationsfond	4,000	—	9,000	—
6. Verwaltung:				
a) Gehalte	17,419	20	18,000	—
b) Zivilstandswesen	350	—	400	—
c) Begräbniswesen (Netto)	1,178	40	1,800	—
d) Friedhof	441	—	450	—
e) Sanitätswesen	549	60	600	—
f) Armenpflege	824	85	800	—
g) Naturalverpflegungsstation	273	70	300	—
h) Gemeindefrankenkasse (1905/06 Fr. 750.—)	50	—	500	—
i) Kanzlei (inkl. Druckkosten)	4,323	70	3,500	—
Uebertrag			95,735	—

Vortrag	Rechng. 1906/07		Budget 1907/08	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
k) Heizung	1,349	60	1,500	—
l) Militär (Netto)	13	30	400	—
m) Unfallversicherung (Netto)	575	40	600	—
n) Beiträge an Vereine und Verschiedenes	4,527	65	4,500	—
7. Feuerpolizei:				
Bergütung des 1/2 Defizits	5,695	75	5,800	—
8. Amortisationen:				
a) Auf den Scheunen	2,000	—	2,000	—
b) „ dem Rathaus			1,000	—
9. Refundation	2,500	—	2,500	—
Mutmaßliches Ergebnis der Ausgaben			114,035	—
Ausgaben			114,035	—
Einnahmen			65,090	—
Mehrausgaben durch Polizeisteuern zu decken			48,945	—
Steuerplan pro 1907/08				
Steuerkapital Fr. 13,300,000.— à 2,7 ‰	35,910	—		
Einkommen Fr. 850,000.— (kapitalisiert				
„ 3,900,000.— à 2,7 ‰	10,530	—		
Haushaltungen 1150 Pflichtige à Fr. 2.—	2,300	—		
Approximatives Ergebnis der Polizeisteuern 1907/08	48,740	—		

Erläuterungen zu vorstehendem Budget.

Einnahmen.

- ad 1, lit. a. Der Ertrag der Kapitalzinse erhöht sich infolge Zinsfuß-
erhöhung und Erwerbung eines Titels.
ad 1, lit. c. Die Differenz ist gegeben durch die Erhöhung der festen
Schuld.
ad 3. Inbegriffen ist der Mietzins der Kantonalbank für $\frac{3}{4}$ Jahre.

Ausgaben.

- ad 1, lit. d. Mit Rücksicht auf die große Konto-Korrent-Schuld wird
mit diesem Betrage zu rechnen sein.
ad 3, lit. b. Wir verweisen auf den Verwaltungsbericht des Gemeinde-
rates.
ad 5, lit. i. Inbegriffen sind Subventionen an Trottoir Dufourstraße
Fr. 1000.—, Feldstraße Fr. 600.—, Hörnliststraße Fr. 1000.—,
Fertigstellung der Winkelriedstraße Fr. 1600.—, für Boden-
erwerb für Trottoir der Zürcherstraße Fr. 1000.—, Treppe
bei B. L. Senn Fr. 700.—; Pissoir beim Viehmarkt Fr.
500.—, Zuweisung zum Bau-, Straßen- und Kanalisa-
tionsfond Fr. 2000.— u.
ad 6, lit. a. Ist gegeben durch Besserstellung von zwei Angestellten.
ad 6, lit. c. Die Differenz ergibt sich durch das Inkrafttreten des Ge-
setzes betr. unentgeltliche Beerdigung mit 1. Januar 1907.
ad 6, lit. i. Eine Reduktion wird eintreten, indem die Möblierung der
Bureau zum größten Teil durchgeführt ist.
ad 8, lit. b. Ist neu, laut Beschluß der Bürgerversammlung vom
21. April 1907.

Budget zur Feuerpolizei-Rechnung pro 1907/08

	Rechng. 1906/07		Budget 1907/08	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Einnahmen.				
1. Feuerwehr-Ertragssteuern (pro 1906)	2,754	75	2,700	—
2. Bußen	144	—	140	—
3. Beitrag der Polizeikasse ($\frac{1}{2}$ Defizit)	5,695	75	5,800	—
4. Ueberschuß per 30. Juni 1907			1,163	—
5. Staatsbeitrag für Versicherung der Mannschaft	69	65	69	65
Mutmaßliches Ergebnis der Einnahmen			9,872	65
Ausgaben.				
1. Mietzinse	110	—	110	—
2. Öffentliche Beleuchtung	6,000	—	6,000	—
3. Gehalte und Vergütungen	4,453	80	5,000	—
4. Neuanschaffungen	1,592	—	1,500	—
5. Material-Unterhalt	224	05	250	—
6. Versicherung der Mannschaft	280	—	280	—
7. Vergütung an Wasserversorgung für 5 neue Uebersflurhydranten	750	—	750	—
8. Dito für Auswechslung von zwei Hydranten	270	—	270	—
9. Erstellung eines Depots im Süd- quartier (I. Quote) siehe Gutachten	1,765	—	1,500	—
10. Verschiedenes	7	50	12	65
Mutmaßliches Ergebnis der Ausgaben			15,672	65
Ausgaben			15,672	65
Einnahmen			9,872	65
Mehrausgaben durch Feuerpolizeisteuern zu decken			5,800	—
Plus Refundation			500	—
Total			6,300	—
Steuerplan.				
Assicuranzkapital Fr. 18,000,000.—				
a 0,35‰	6,300	—		

Verwaltungsbericht des Gemeinderates

zu Händen der politischen Bürgerversammlung
über
das Rechnungsjahr 1906/07

Werte Mitbürger!

Mit Nachstehendem erstatten wir Ihnen übungsgemäß, jedoch in veränderter Form Bericht über die Amtsverwaltung des Gemeinderates und seiner Funktionäre im verflossenen Rechnungsjahre 1906/07.

1. Bürgerversammlungen und Urnenabstimmungen.

Zu neun Malen hatten Sie Ihrer Stimmpflicht Genüge zu leisten.

1. Sonntag, 8. Juli 1906. Urnenabstimmung betr. die Ersatzwahl eines Mitgliedes in den Gemeinderat (für den verstorbenen Herrn T. Mät). An dieser Wahl beteiligten sich 692 stimmberechtigte Niedergelassene (hievon stimmten 158 leer und ungültig).

Gewählt wurde Herr F. Hürsch, Kaufmann, mit 479 Stimmen.

2. Sonntag den 22. Juli 1906. Kant. Urnenabstimmung betr. Einführung der proportionalen Wahlart für die Mitglieder des Großen Rates.

Bei einer Beteiligung von 963 Stimmberechtigten, wovon 19 leere und 3 ungültige Zettel einlegten, stimmten in unserer Gemeinde für Vornahme einer Partialrevision 579 Bürger

gegen	"	"	"	356	"
-------	---	---	---	-----	---

3. Sonntag den 2. Dez. 1906. Ordentliche Bürgerversammlung in der Pfarrkirche.

Anwesend waren von 944 Stimmberechtigten 622.

Die Gemeinderrechnungen 1905/06 sowie Budget und Steuerplan 1906/07 wurden diskussionslos genehmigt.

Im Weiteren wurden angenommen die begutachteten Anträge:

- a) betr. Fixbesoldung der Beamten und Angestellten,
- b) betr. Umbau des Rathauses.

4. Sonntag den 16. Dez. 1906. Kantonale Urnenabstimmung für die Ersatzwahl eines Mitgliedes des Regierungsrates (an Stelle des † Herrn Regierungsrat Ruckstuhl sel.)

Es beteiligten sich an dieser Wahl 888 stimmpflichtige Bürger.

Davon legten leere Zettel in die Urne 168 und ungültige 5.

Auf Herrn Kantonsrichter E. Ruckstuhl fielen in unserer Gemeinde 700 Stimmen.

5. Sonntag den 6. Januar 1907. Außerordentliche Bürgerversammlung in der Pfarrkirche. Von 940 Stimmberechtigten waren 651 Bürger anwesend.

Verhandlungsgegenstände:

a) Gutachten und Antrag des Gemeinderates betr. Beteiligung der Gemeinde Wil bei der Aktienzeichnung für eine Normalbahn von Wil nach Konstanz.

b) Gutachten und Antrag betr. Ausgestaltung der Wasserversorgung durch Zuleitung der Kolbergquellen und damit in Verbindung zu bringende rationelle Ergänzung des Leitungsnetzes.

Alle Anträge wurden von der Versammlung ohne Widerspruch mit Einmütigkeit angenommen.

6. Sonntag den 24. Februar 1907. Kantonale Urnenabstimmung über das Gesetz betr. Viehversicherung.

An dieser Abstimmung haben teilgenommen 884 Bürger.

Leere Zettel wurden 120 und ungültige 5 eingelegt.

Für die Vorlage stimmten 351 Stimmberechtigte unserer Gemeinde.

Gegen	"	"	"	408	"
-------	---	---	---	-----	---

7. Sonntag den 14. April 1907. Erneuerungswahlen für das Bezirksgericht. An diesem Wahlgang beteiligten sich 877 Niedergelassene und Aufenthaltler. Davon legten 145 leere Zettel in die Urne und 3 ungültige.

8. Sonntag den 21. April 1907. Außerordentliche Bürgerversammlung in der Pfarrkirche. An dieser Versammlung nahmen teil 634 Bürger.

Den begutachteten Anträgen betr. Nachkredit-Erteilung für den Rathaus-Umbau wurde nach gewalteter Diskussion mit großer Mehrheit zugestimmt.

9. Sonntag den 5. Mai 1907. Nachwahl eines Ersatzmitgliedes ins Bezirksgericht. Beteiligt waren 854 Stimmberechtigten, wovon 315 leere und ungültige Zettel in die Urne legten.

2. Gemeindeamt.

Neben den ordentlichen täglichen Audienzen, den Anordnungen im Polizeiwesen und den durch den Hypothekerverkehr bedingten Obliegenheiten mußten hauptsächlich folgende Geschäfte erledigt werden:

Rechtsbote	34
Rechtsvorschläge	15
Titelfündigungen	26
Wohnungsfündigungen	35
Amtl. Anzeigen	53
Bisiranzeigen	80
Baueinsprachen	3
Missive	72
Ausweisungen	5
Depositen	8

Außerdem mußten 97 Verhöre in Strafuntersuchen aufgenommen werden.

5. Gemeinderat.

Zur Behandlung der in seinen Kompetenzkreis fallenden Geschäfte trat der Gemeinderat zu 51 ordentlichen und 21 Extrasitzungen zusammen. Daneben wurden noch zufolge Neuordnung des Polizeistrafwesens 28 Bußensitzungen abgehalten.

Die 76 Sitzungen hatten sich mit 998 Verhandlungsgegenständen zu befassen. Das bezügl. Protokoll weist hierüber 213 Seiten auf.

Neben den 107 Liegenschaftskäufen im Gesamtbetrage von Fr. 1,566,900 (1906 Fr. 1,399,700) und den 133 Pfanderkanntnissen im Betrage von Fr. 818,500 war es vorab das Bau- und Straßenwesen, welches eine Fülle von Behandlungsstoff bot. Es waren zu erledigen 41 Baugesuche.

Die erhöhte Bautätigkeit rief einem neuen Nachtrage zum Bau-reglemente, der unterm 21. Mai 1907 die regierungsrätliche Bewilligung erhielt.

Im Rechnungsjahre wurden gebaut die Blumenau-, die Glär-nisch-, die Dufour- und die Florastraße. An die Glärnischstraße wurde ein Beitrag von 35% geleistet, während die Dufourstraße entsprechend dem seinerzeitigen Gemeindebeschlusse mit 50% subventioniert wurde; die Kosten der Blumenau- und Florastraße werden durch die Anstößer bestritten.

Gegen 10 Schlußnahmen des Gemeinderates in Straßen-sachen wurde das Rekursverfahren eingeleitet, wobei in 5 Fällen der Stand-punkt der Behörde hoheitlich sanktioniert wurde. (Unterhalt der Scheibenbergstraße, Egli-Ruckstuhl Baulinie, Perimeter Blumenaustr., Klassifikation der Merkurstraße und Baulinien Speerstraße). Die Klassifikation der Fabrikstraße als Nebenstraße wurde nicht geschützt und betr. Baulinie Feldstraße und Trace der Hörnliststraße eine Va-riante festgelegt. Die Rekurse gegen Quartier- und Baulinienplan Schlatter und Perimeter Feldstraße wurden von den betr. Rekurrenten zurückgezogen.

Die Kanalisationsfrage wurde in der Weise gefördert, daß eine endgültige Schlußnahme während des laufenden Rechnungsjahres möglich werden dürfte. Das Ingenieurbureau Kürsteiner in St. Gallen wurde mit den bezügl. Aufnahmen und der Ausarbeitung eines gene-ralen Projektes beauftragt.

Der Stadtplan erfuhr nach durchgeführten Ergänzungen eine Neuauflage.

Die Straßen- und Baukommission hat der abschließenden Behand-lung im Plenum vorgängig die einschlägigen Traktanden in 21 Sit-ungen durchberaten.

Die Feuerkommission erledigte ihre Geschäfte in 3 Gesamtsitzungen. Traktanden 15 (Wahlen, Kantonaler und Bezirksfeuerwehrtag, Feuer-stättenschau, Rekrutierung und Ausrüstung, Vorbereitungsarbeiten für Erstellung des Materialdepots im Südquartier)

Die Krankenkassakommission hatte, ihrem Geschäftsumfange ent-sprechend, in 2 Plenarsitzungen 20 Verhandlungsgegenstände zu be-sprechen; von diesen sind als wichtigere zu verzeichnen: Rückvergütung haftpflichtiger Unfälle, Prüfung der Arztrechnungen, Erhöhung der Tagestaxe des Krankenhauswartes.

Bezügl. der Tätigkeit der Gesundheitskommission verweisen wir auf die jeweils in den Publikationsorganen erschienenen Veröffent-lichungen: über die Tätigkeit der Betriebskommission des Elektrizitäts-werkes gibt der an anderer Stelle beigedruckte Bericht an den Gemein-derat Aufschluß.

Am 31. Mai 1907 verschied an einem Herzschlage Herr Real-lehrer Jos. Boffart, langjähriges, eifriges Mitglied der beiden vor-geannten Kommissionen. Seiner großen, selbstlosen Tätigkeit auf dem Gebiete des Gesundheitswesens und seiner vielen Verdienste um das Elektrizitätswerk sei hier in schuldiger Dankbarkeit gedacht.

In die Gesundheitskommission wurde neu gewählt: Herr F. Angehr, Straßenmeister und in die Betriebskommission, in teilweiser Abänderung der Organisation, Herr Gemeinderat Ehrat delegiert.

Ueber die Neuerungen auf dem Gebiete der Wasserversorgung haben unsere seinerzeitigen einläßlichen Gutachten die nötige Orien-tierung gegeben. Die geplanten Erweiterungen im Süd- und St. Petersquartier sind durchgeführt, bezw. gegenwärtig in Arbeit. Das große Pumpwerk in der Freudenau wird anfangs November dem Betriebe übergeben.

Die Steuerkommission entledigte sich ihrer „angenehmen“ Arbeit in 16 Sitzungen. Für 1906/07 ergab die Revision ein für Gemeinde-steuerzwecke steuerpflichtiges Vermögen von Fr. 12,980,000.— und ein Einkommen von Fr. 822,000.—.

Das Eisenbahnprojekt Wil-Weinfelden-Konstanz, dessen Finanzierung nunmehr als gesichert bezeichnet werden kann, machte 4 kumulativ-für dieses Unternehmen sind zurzeit so weit fortgeschritten, daß demnächst zur Gründung der Thurgaubahn N.-G. geschritten werden wird. Der Beginn des Baues ist auf Frühling 1908 zu erwarten.

4. Gemeindekassieramt.

Die Polizeirechnung schließt mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 9166.53 ab, welcher laut Budget auf neue Rechnung vorgetragen wird. Der überaus günstige Rechnungsabschluß ist hauptsächlich auf vermehrte Einnahmen beim Steuer-Konto zurückzuführen. Die Handlungsänderungssteuern, Katasteuern, Hundetaxen, Bußen weisen Beträge auf, wie sie früher wohl nie erreicht wurden und ebendeshalb auch nicht vorausgesehen werden konnten.

Der Vergleich mit dem Budget verzeigt für diese Posten (inkl. Polizeisteuern) eine Mehreinnahme von ca. Fr. 6300; dazu kommt der um circa Fr. 2000 günstigere Abschluß des Straßenkontos, womit der vorgenannte Ueberschuß annähernd ausgewiesen ist.

Dem Straßenkonto wurden Fr. 1000 entnommen und bis zur Verwendung dem Bau- und Straßenfond zugewiesen. Dieser Betrag ist im Budget für Vorstudien der Kanalisation vorgesehen; da diese noch nicht zu Ende geführt, konnte der Betrag nicht mehr in Rechnung gebracht werden.

Die Rathausumbaute I., für welche an der Bürgerversammlung vom 2. Dezember v. J. ein Kredit von Fr. 10,000 bewilligt wurde, steht in Rechnung mit Fr. 9464.85, welche dem Baufond entnommen wurden. Diese Umbaute, welche vorerst nur für die notwendigen Renovationen der Dachwohnungen und der Bureau im 2. Stocke nebst Einführung der Zentralheizung vorgesehen war, hat einer Reihe weiterer Verbesserungen und nicht zu umgehender weiterer Reparaturen gerufen. Die Gänge des ersten und zweiten Stockes erhielten neue Böden, die Aborte wurden mit Closeteinrichtung versehen, das hatte zur Folge, daß der s. B. bewilligte Kredit von Fr. 10,000 nicht hinreichte. Der Gemeinderat sah sich deshalb genötigt, für die Mehrkosten einen Betrag von Fr. 5000 ins Budget aufzunehmen. Wir hoffen Sie damit einverstanden.

Die Rathausumbaute II. (Einrichtung der Bureau für die Kantonal-Bank) Kredit Fr. 12,000, ist zu gleichem Betrage in Afford vergeben worden; sie wird aber erst in nächste Rechnung gebracht.

Die Feuerpolizeirechnung erzeigt einen Ueberschuß von Fr. 1163. Den größeren Ausgaben stehen im Vergleich zu den budgetierten An-

sätzen auch entsprechend höhere Einnahmen (speziell bei den Ersatzsteuern) gegenüber. Im Budget waren Fr. 1000.— für Erstellung eines Depots im Südquartier vorgesehen. Als Standort derselben war der s. B. von der Gemeinde erworbene kleine Platz an der Fröbelstraße in Aussicht genommen. Verschiedener Verumständungen wegen mußte von diesem Vorhaben Umgang genommen werden. Der Gemeinderat sah sich in der Folge gezwungen, einen andern Bauplatz an der Hubstraße zu erwerben, was eine Ausgabe von Fr. 1765 erforderte. Bezüglich Erstellung des Depots sei auf den Antrag des Gemeinderates verwiesen.

Für die Erweiterung der Wasserversorgung mußte bis zur Stunde die Summe von etwas über Fr. 90,000 (Quellenankauf und Quellenfassung) verausgabt werden, es erhöht sich demzufolge die Schuld an die Gemeinde per 30. Juni 1907 auf Fr. 107,000.—.

Die hierfür nötigen Gelder wurden vorderhand von der Bank Wil, jetzt Toggenburgerbank erhoben, mit welcher s. B. zu sehr annehmbaren Bedingungen eine Vereinbarung getroffen wurde. Die Aufnahme eines Anleihe, mit dem wir absichtlich zuwarteten, wird nun folgen müssen. Die Rückvergütung der Bauzinse an die Polizeikasse wird nach Fertigstellung der s. Bt. in Aussicht genommenen Arbeiten erfolgen.

Die vorliegende Rechnung weist gegenüber der früheren Darstellung insofern eine Veränderung auf, als die Fondsrechnung nebst Inventar von jetzt ab nicht mehr als Bestandteil des Vermögensausweises, sondern für sich getrennt erscheinen. Der letztere, jetzt Haupt-Bilanz, hat eine andere Gestaltung erhalten und ist der Rechnung neu angepaßt. Das hatte dann zur Folge, daß in der Haupt-Bilanz die Posten der Defizit- und Feuerpolizei-Konti auch aufgeführt werden mußten. Darnach stellt sich der Vermögensbestand per 30. Juni 1907 auf Fr. 327,179.22.

Das Budget pro 1907/08 sieht an Ausgaben Fr. 114,035 vor, denen Fr. 69,090 an Einnahmen gegenüber stehen; die mutmaßlichen Mehrausgaben belaufen sich somit auf Fr. 48,945. Zur Tilgung dieser letztern ist die Erhebung einer Vermögenssteuer von 2,7‰ (wie letztes Jahr) nebst entsprechender Einkommenssteuer erforderlich.

Durch Feuerpolizeisteuern ist zu decken der Betrag von Fr. 6300; der Steueransatz kann mit Rücksicht auf das Affekuranzkapital von Fr. 18,000,000 auf 0,35‰ reduziert werden, gegenüber 0,36 pro 1906/07.

5. Waisenamt.

In 41 Sitzungen wurden die laufenden Geschäfte behandelt. In den 501 Traktanden sind die dieses Jahr fälligen, ordentlichen Vormundschaftsrechnungen, welche nach stattgehabter Zirkulation die üb-

liche Beratung im Kollegium zu passieren hatten, inbegriffen. Es sei mit Genugtuung konstatiert, daß wir nur ganz vereinzelt Rückstände zu verzeichnen haben.

Die Kanzlei mußte zu zwei amtlichen Inventuren beigezogen und mit der Behandlung von 37 Nachlassinventaren betraut werden.

6. Gemeinderatskanzlei.

Durch den vollendeten, zur allgemeinen Befriedigung ausgefallenen Rathaus-Umbau ist nunmehr auch für die richtige räumliche Unterbringung in entsprechender Weise gesorgt. Die Neueinteilung der Kanzleien hat sich bewährt; auf Grund der gemachten Erfahrungen wurde ein die Arbeitszuteilung und die Verhältnisse im allgemeinen regelndes Kanzleireglement erlassen. Im Fernern wurde es als zweckmäßig erachtet, auch das Bureau des Werkmeisters den übrigen Abteilungen anzugliedern, eine Neuerung, welche den gehegten Erwartungen entsprach.

Die Wahrnehmung, daß speziell die Gemeinderatskanzlei vielfach durch zeitraubende und unnötig lang ausgedehnte Auskunfts- und Instruktionsgesuche in ihrer Arbeit hintangehalten wird, ergab die Notwendigkeit, die Audienzzeit für das Publikum auf bestimmte Stunden einzuschränken.

Die Gemeinderatskanzlei (Müller, Stadtschreiber und Thum, Kanzlist) ist neben der umfangreichen Korrespondenz durch das Handelsänderungs- und Hypothekarwesen vollauf beschäftigt. Bei besserem Willen und bei etwas mehr pflichtiger Betätigung in eigener Sache seitens der Liegenschaftsbesitzer würde der Kanzlei bei Pfandentlassungen, Titelmutationen, Kassationen manche undankbare Arbeit erspart und eine raschere, weniger umständliche Erledigung ermöglicht.

Der Tätigkeit der Waisenamtskanzlei ist an anderer Stelle gedacht worden. Das mit derselben verbundene Zivilstandsamt verzeichnet pro 1906/07: Geburten 126, Todesfälle (Asyl inbegriffen) 214, Ehen 52.

Mit der Neuordnung im Steuer- und Bußenwesen wurde, wie es sich herausstellte, einem schon längst bestandenen Bedürfnisse entsprochen. Die Möglichkeit der Steuereinzahlung während einer längeren Zeit hat, nach der Höhe der direkt einbezahlten Steuern zu schließen, allgemeinen Anklang gefunden.

Beim Schriftkontrollbureau wurden 228 Niederlassungen und 1028 Aufenthaltsbewilligungen nachgesucht; pro 1906/07 ergibt sich bei den Niedergelassenen ein Wegzug von 182 und bei den Aufenthaltern ein solcher von 940.

Das Rechnungswesen der einzelnen Bureaux ist nunmehr der Neuordnung entsprechend, der speziellen Aufsicht und Kontrolle des Gemeindefassiers unterstellt.

Wil, den 9. Oktober 1907.

Der Gemeindeamman:

Dr. C. Wild.

Namens des Gemeinderates,

Der Gemeinderatschreiber:

Mug. Müller.

Gutachten und Rückkommensantrag des Gemeinderates

auf den

Gemeindebeschuß vom 20. Okt. 1878 betr. die Fabrikstraße.

— * —

Werte Mitbürger!

Durch die im Fabrikquartier einsetzende Bautätigkeit wurde der Gemeinderat in die Notwendigkeit versetzt, über das dortige Areal die Baulinien und damit auch die Straßenzüge festzulegen. Gleichzeitig hatte dies auch zur Folge, daß die Behörde über die Art der Einbeziehung der beiden hauptsächlichsten Querverbindungen Fabrikstraße und Merkurstraße (Verbindung zwischen der obern und untern Apotheke) in das Straßennetz schlüssig werden mußte. Die ohnehin starke Inanspruchnahme der finanziellen Kräfte unserer Gemeinde im Allgemeinen drängte zu einer Lösung der Klassifikationsfrage, welche es ermöglichte die in erster Linie an der Erschließung des Bauquartiers interessierten Liegenschaftsbesitzer zur Bestreitung der Erststellungs- und Unterhaltskosten heranzuziehen. Die beiden Straßen wurden deshalb nach Art. 60 des Baureglements als Nebenstraßen klassifiziert und dadurch die Kosten der Ausführung den Grundbesitzern überbunden.

Gegen die bezügl. Schlußnahme des Gemeinderates wurde seitens des Hauptinteressenten, Herrn F. Müller-Styger, Gerichtspräsident, der Rekurs an die hohe Regierung ergriffen, welcher dahin entschieden wurde, daß die Klassifikation der Nord-Süd, jetzt Merkurstraße, regierungsrätlich genehmigt, die gemeinderätliche Klassifikation der Fabrikstraße jedoch gestützt auf einen Gemeindebeschuß von 1878 zurzeit abgelehnt wurde.

Am 20. Oktober 1878 beschloß nämlich die politische Bürgerversammlung, einem Bedürfnisse der damaligen Zeit entsprechend, 6 damals bestehende Straßen als Gemeindestraßen anzuerkennen und zu erstellen. Unter diesen Straßen figuriert nun u. a. auch die Straße vom Gasthaus zum „Schwanen“ bis zur St. Peterstraße und von

dieser bis zur Landstraße bei der ehemaligen St. Verena-Kapelle. Während nun rücksichtlich der übrigen Straßenzüge der damalige Gemeindebeschuß zur Ausführung gelangte, harrt derselbe rücksichtlich der Fabrikstraße zurzeit immer noch des Vollzuges. Schwierigkeiten mit den betr. Anstößern und der unterm 22. Juni 1879 beschlossene Bau der untern Bahnhofstraße mochten diesen in den Hintergrund gedrängt und damit auch in Vergessenheit gebracht haben, dies umso leichter, als ein früheres Bedürfnis nun in anderer zweckdienlicherer Weise gehoben war. Der Regierungsrat gelangte mit Rücksicht auf den obgenannten Gemeindebeschuß, den zu umgehen bzw. aufzuheben nur in der Macht der Bürgerversammlung liegt, aus rein formellen Gründen dazu, den Rekurs gegen die gemeinderätliche Verfügung betreffend die Klassifikation der Fabrikstraße schützen zu müssen. „Es geht aber aus dem Gesagten hervor“, schreibt der hohe Regierungsrat wörtlich, „daß die Frage der Klassifikation fraglicher Straße damit noch nicht ein für allemal erledigt und definitiv abgetan ist. Der Rekursentscheid kann also nicht von vorneherein den Sinn haben, daß die Fabrikstraße nun unter allen Umständen als Gemeindestraße zu erstellen sei. Solches wäre vielmehr nur der Fall, wenn der Gemeinderat auf eine nochmalige Behandlung der Angelegenheit durch die Bürgerversammlung verzichten oder diese letztere ihren früheren Beschluß bestätigen würde.“

Mit der Herrschaft des neuen Straßengesetzes vom Jahre 1889 hat das Straßenwesen im Allgemeinen und damit die Auffassung in dieser Materie einen Wandel erfahren, welcher den angezogenen, auf die Bestimmungen der Gesetze von 1837 und 1860 fußenden Gemeindebeschuß durch die veränderten Verhältnisse als überholt und nicht mehr zeitgemäß erscheinen läßt. Es ist also zunächst zu prüfen, ob nach heutiger Gesetzgebung und Uebung die Fabrikstraße als Gemeindestraße zu bauen wäre, bzw. ob die Ausführung als Gemeindestraße gerechtfertigt wäre oder nicht. Nach regierungsrätlicher Praxis — wir beziehen uns hier ebenfalls wörtlich auf den regierungsrätlichen Entscheid — haben als Gemeindestraßen nur solche Straßen zu gelten, welche derart wichtige Kommunikationen sind, daß das öffentliche Verkehrsinteresse der Gemeinde auf dieselben als inneres Verkehrsmittel angewiesen ist. Straßen, welche vor allem der Ueberbauung der anstoßenden Grundstücke und damit in erster Linie den Interessen der Grundbesitzer dienen, haben immer nur den Charakter von Nebenstraßen.

Diese angeführten ausschlaggebenden Momente treffen auch im ganzen Umfange für die Fabrikstraße zu. Die dort sich allem Anschein nach entwickelnde Wohnquartierbildung rief der Umgestaltung dieser Straße, welche in ihrem heutigen Bestande dem dortigen Quartierverkehr

vollauf genügt. Die Fabrikstraße muß einzig und allein einem Umbau unterzogen werden, weil an ihr bezw. in ihrem Einzugsgebiete gebaut wird bezw. gebaut werden will. Nicht aus dem Bedürfnis des Fernverkehrs, dem andere in der Nähe liegende Gemeindestraßen vollauf gerecht werden, sondern in erster Linie aus dem Bedürfnisse der Wohnquartierbildung auf dem ehemaligen Fabrikareal heraus, hat sich die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit einer Umgestaltung der genannten Straße ergeben.

Von diesen Gesichtspunkten aus rechtfertigt es sich unter spezieller Berücksichtigung des großen Kostenaufwandes — das bezügl. ausgearbeitete Projekt für beide Straßen samt Bacheindeckung rechnet mit einem solchen von Fr. 42,000.—, daß in erster Linie diejenigen für die Baukosten aufzukommen haben, welche an der Straße ein hauptsächlichliches Interesse haben; diejenigen, deren Liegenschaften durch die Erstellung einer in allen Teilen den modernen Anforderungen entsprechenden Kommunikation und durch die endgültige Beseitigung bisher nicht unerheblicher Uebelstände nur in bedeutendem Maße gewinnen und den ausgesprochenen Charakter von vorteilhaft zu verwendendem Bauland erhalten. Schon die gleichmäßige Behandlung aller aufstrebenden Quartiere, denen gegenüber die Behörde mit Rücksicht auf die allgemeine Finanzlage, die gleiche zurückhaltende Stelle einnehmen mußte, macht es uns zur Pflicht, einer heute zufolge eines früheren Gemeindebeschlusses sich ergebenden Ungerechtigkeit zuvorzukommen. Es soll dabei nicht gesagt sein, daß dem Unternehmen nicht eventuell eine gemeinderätliche Subvention zufallen soll, doch soll hierin an Stelle der durch den fraglichen Gemeindebeschluss ausgeschlossenen freien Entschließung die Möglichkeit treten, eine allseitig gleiche Behandlung bezüglich der Begehren und ihrer Träger herbeiführen zu können.

Wir beantragen Ihnen daher, die Gemeinde wolle beschließen:

1. Es sei auf den Beschluss der Bürgerversammlung vom 20. Oktober 1878 betr. Schaffung neuer Gemeindestraßen zurückzukommen.
2. Es sei der bezügliche Beschluss, soweit derselbe die heutige Fabrikstraße betrifft, aufgehoben.

3. Dem Bau des neuen Hauses in B V
der Antrag über eventuelle Straßen
Erweiterung

Gutachten und Antrag des Gemeinderates

betreffend

Erstellung eines Feuerwehrdepots im Südquartier.

Werte Mitbürger!

Einem schon längst gehegten Bedürfnis, einen Teil der notwendigen Feuerlöschutensilien in der Nähe des Bahnhofes in zweckmäßiger Weise unterzubringen, haben wir durch Erwerb eines geeigneten Platzes und Ausarbeitung eines Bauprojektes Rechnung getragen. Entgegen der ursprünglichen Absicht kommt nun das Feuerwehrdepot an die Hubstraße zu stehen, wo wir mit regierungsrätlicher Bewilligung vom Rüttischen Fideikommiß das nötige Areal käuflich erworben haben. Das im einfachsten Rahmen gehaltene Projekt sieht die Erstellung eines einstöckigen Gebäudes, das die Unterbringung von Feuerwehrleitern und Hydrantenwagen ermöglicht, vor. Der Kostenanschlag rechnet mit einem Aufwande von Fr. 5600. Plan und Kostenvoranschlag liegen auf der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf. Die Dringlichkeit und das Bedürfnis des geplanten Vorhabens machen weitere Ausführungen überflüssig.

Wir beantragen Ihnen daher:

Sie wollen beschließen:

1. Dem vorliegenden Projekte für Erstellung eines Feuerwehrdepots an der Hubstraße sei die Genehmigung erteilt.
2. Die Bausumme sei auf den Immobilienkonto zu nehmen und durch die Feuerpolizeikasse in vier Jahres-Raten zu amortisieren.

Bericht der Rechnungskommission

der politischen Gemeinde Wil

über das Amtsjahr 1906/07.

Werte Mitbürger!

Wie üblich erstatten wir Ihnen hiemit Bericht über die Amtsrechnungen, sowie über die Tätigkeit unserer Gemeindebehörden.

Unsere Berichterstattung beabsichtigt keineswegs, Sie mit Wiederholungen des reichen Zahlenmaterials aus den vorliegenden Rechnungen, noch mit Kleinigkeiten zu befassen, sondern Ihnen in möglichster Kürze das Ergebnis unserer Prüfung und die Gesamteindrücke bei derselben darzutun.

Wir bedauern in erster Linie aufrichtig, daß uns der tit. Gemeinderat dieses Jahr trotz unserer Verwendung seinen Verwaltungsbericht nicht zukommen ließ, was unsere Aufgabe wesentlich erschwerte und weitschichtiger gestaltete. Auf ein bezügl. Schreiben vom 30. September unsererseits an denselben, erhielten wir am 3. Oktober u. a. folgende Antwort: „Wir halten uns grundsätzlich nicht verbindlich, von uns aus jeweiligen einen Verwaltungsbericht zu erlassen, wenn auch in den letzten paar Jahren dies praktiziert worden ist“.

Es wird sich nun leider nicht vermeiden lassen, daß Sie unter Umständen doch auf Wiederholungen stoßen, insofern der Gemeinderat dennoch einen Bericht erläßt, nachdem wir unsere Arbeit beendet haben.

Die Rechnungen der Polizei- und Feuerpolizei, sowie der Krankenkassa standen uns am 10. September und diejenige des Elektrizitätswerkes am 23. September zur Prüfung zur Verfügung.

Amtsbericht und Gutachten lagen uns beim Schreiben dieser Zeilen nicht vor, weshalb wir uns auf die Prüfung und Begutachtung vorstehender Rechnungen beschränken.

Wir gehen über zu den einzelnen Departementen und lassen solche in gewohnter Reihenfolge folgen.

1. Straßen- und Bauwesen.

Auf diesem Gebiete entwickelte sich im abgelaufenen Rechnungsjahre neuerdings eine rege Tätigkeit.

Es bietet kaum ein anderes Departement so viele delikate Fragen wie dieses und ist es manchmal geradezu schwierig nach allen Seiten das richtige zu finden, weshalb es dann auch nicht zu vermeiden ist, daß man hie und da einem Bürger vor den Kopf stößt.

Wir konstatieren im voraus gerne, daß man in der Behörde eifrig bestrebt ist, dem Straßenwesen in unserer Gemeinde ein erhöhtes Interesse entgegenzubringen.

Ein Beweis hierfür bildet namentlich auch ein Nachtrag vom 27. März 1907 zu unserem Baureglement vom 12. August 1902, welcher in vielen Beziehungen Verbesserungen aufweist und zur Anlage von wohlgeordneten Bauquartieren wesentlich beitragen wird. Wir machen besonders auf Art. 58 und 60 aufmerksam.

Ein neuer sehr gelungener Stadtplan verdient ebenfalls lobende Erwähnung.

Dann funktioniert eine spezielle Baukommission, welche dazu berufen ist, bei Anständen irgendwelcher Art die Sachlage zu prüfen und (im begutachtenden Sinn) an den Gemeinderat zu leiten.

Diese Institution hat den Vorteil, daß derartige Pendenzen gründlicher behandelt werden und zudem nicht jeweilen der ganze Apparat in Bewegung gesetzt werden muß.

Die Arbeiten der Kommission sind durchaus keine leichten; davon haben wir uns überzeugt und wir möchten dem Bürger, der mit dieser Behörde in Berührung kommt, empfehlen, derselben mit etwas mehr gutem Willen entgegen zu kommen. Schon oft hätte es weniger Kosten verursacht und einen ebenso guten Erfolg gezeitigt.

Wir haben aus den Verhandlungsprotokollen die Ueberzeugung gewonnen, daß alle Fälle streng konsequent behandelt werden und daß man der Straßenkommission volles Vertrauen entgegenbringen darf. —

Was die Frage der Kanalisation anbelangt, so können wir mitteilen, daß der Gemeinderat in dieser Beziehung nicht untätig geblieben ist.

Diese Angelegenheit wurde in mehreren Sitzungen behandelt und am 28. Dezember beschlossen, Herrn Ingenieur Kürsteiner zu beauftragen, ein generelles Gutachten samt Kostenberechnung auszuarbeiten.

Damit wollen wir uns einstweilen begnügen und ruhig das Resultat dieses Beschlusses abwarten.

Auch die angeregte Katastervermessung wurde laut Protokoll in Frage gezogen und es wird beabsichtigt, einen bezüglichen Posten ins Budget behufs Fondäufnung für diesen Zweck in Aussicht zu nehmen.

Wenn wir auch mit diesem Vorgehen unserer Behörde vollkommen einig gehen und sich unsere Ansichten in dieser Beziehung decken, so mag es vielleicht derselben Grundlage entspringen.

Wir unsererseits haben bei dieser reservierten Haltung ganz besonders unsern Finanzhaushalt im allgemeinen im Auge und werden wir uns erlauben, unter dem Titel „Rechnungswesen“ unsere Gründe hierfür zum Ausdruck zu bringen.

2. Wasserversorgung.

Sie haben am 6. Januar l. J. anlässlich der Gemeindeversammlung auf Antrag des Gemeinderates folgende wichtige, dieses Gebiet betreffende Beschlüsse gefasst:

1. Der Gemeinderat sei beauftragt, die Zuleitung der Kolbergquellen nach Maßgabe der vorliegenden Pläne und Kostenberechnung von Herrn Ingenieur Kürsteiner in St. Gallen, sowie die nötig erscheinende Ergänzung des Leitungsnetzes baldmöglichst zur Ausführung zu bringen.
2. Der Gemeinderat sei zu diesem Zwecke ermächtigt, zu möglichst günstigen Zins- und Rückzahlungsbedingungen ein Anleihen bis auf die Summe von Fr. 150,000.— successive nach Bedarf aufzunehmen.
3. Das in Ziffer 2 gemachte Anleihen soll als feste Schuld der städtischen Wasserversorgung in Rechnung gebracht und ausschließlich aus den jährlichen Erträgen der Wasserversorgung verzinst und amortisiert werden.“

Wir haben auf unserer Inspektionstour den Stand der Arbeiten verfolgt und können Ihnen heute mitteilen, daß dieselben auf der ganzen Linie bereits beendet sind.

Die ganze Anlage wird von Fachleuten als eine äußerst gelungene bezeichnet und erheischt für unsere Gemeindebeamten eine enorme Arbeit und großen Zeitaufwand, namentlich seitens des Departementschefs und des Werkmeisters.

Es wurde keine Mühe gescheut, das Werk rationell und für die Gemeinde nutzbringend durchzuführen.

Am 18. September zeigte der Wassermesser 1200 Minutenliter. Ein Quantum, welches bis jetzt vom ganzen Hofberg-, Borloo- und Zoo-Gebiet zusammen noch nie erreicht worden ist.

Auch in Bezug auf Qualität des Wassers hat die angestellte Analyse ergeben, daß wir ein sehr gutes Trinkwasser erhalten und das jetzige in dieser Beziehung sogar übertrifft.

Das sind gewiß erfreuliche Erscheinungen und es sind dieselben dazu angetan, uns mit Gewißheit zu erfüllen, daß die Gemeinde Wil auf Jahrzehnte hinaus geborgen ist.

Das sind große Erungenschaften und die Opfer, die der Bürger am 6. Januar in bereitwilliger Weise gebracht hat, wohl wert.

Was der von der Gemeinde bewilligte Kredit von Fr. 150,000.— anbelangt, so sind bis heute Fr. 82,000.— am Schlusse des Rechnungsjahres zur Verwendung gekommen, so daß die gesamte Anlage heute mit Fr. 107,000.— zu Buche steht.

Man hat uns versichert, daß der vorerwähnte Baukredit jedenfalls mehr als hinlänglich ist, vielleicht überhaupt nicht erreicht werden wird, was wir Ihnen hiemit gerne mitteilen.

Der Gemeinderat hat von einem festen Anleihen vorderhand Umgang genommen, was wir begrüßen, denn die Geldverhältnisse sind z. Bt. nicht dazu angetan, um unter günstigen Bedingungen Geld zu beschaffen.

Die Schuld besteht z. Bt. in Konto-Korrent-Form bei der Toggengurgerbank, Filiale Wil, und zwar zu sehr coulantem Bedingungen, so daß wir der Behörde empfehlen möchten, diese Form vorläufig zu belassen und bessere Zeiten abzuwarten.

Dieselben werden voraussichtlich in nicht allzulanger Zeit wieder eintreffen.

Die Amortisation und Verzinsung beginnt erstmals 1907/08 und ist der Betrag ins Budget aufgenommen worden.

Im Rechnungsjahre ist die Ausarbeitung eines neuen Regulativs beschlossen worden und wird dasselbe unter Umständen im Laufe dieses Jahres schon zur Anwendung kommen.

An erster Stelle eingezogene Erkundigungen haben uns zu der Ueberzeugung gebracht, daß eine Neuerung und eine damit in Aussicht genommene Preiserhöhung entschieden gerechtfertigt erscheint.

Der Bürger wird unwesentlich belastet und es wird sich herausstellen, daß wir trotzdem in Wil immer noch hinter anderen Gemeinden stehen, d. h. noch billigeres Wasser haben.

Wir dürfen nicht vergessen, daß durch das Pumpen mittelst elektrischer Kraft das Wasser nicht billiger wird und die daherigen Kosten irgendwie gedeckt werden müssen.

Bei richtiger und sparsamerer Einteilung wird der Einzelne wie gesagt kaum spürbar betroffen.

Der Gemeinderat hat auch die Frage des Uhrensystems wohl erwogen.

Dieses Projekt würde der Gemeinde für Anschaffung der Zähler allein schon eine Auslage von ca. Fr. 36,000.— verursachen.

Man will vorläufig von diesem System abgehen und vorerst Beobachtungen anstellen, wie sich die Sache mit dem Pumpwerk in der Praxis gestaltet.

Zum Schlusse möchten wir den im Süd- und Sântisquartier wohnenden Mitbürgern zu ihrer Beruhigung mitteilen, daß das ganze Quartier mit neuen Leitungen versehen worden ist und Kalamitäten, wie sie früher bei Brandfällen vorgekommen, heute vollständig ausgeschlossen sind.

Der Niederdruck ist seit einiger Zeit für immer ausgeschaltet worden.

Das ganze alte, sogenannte Verästelungssystem und die dabei verwendeten zu engen Röhren wurden der Neuzeit entsprechend in Ringleitungen oder Zirkulationssystem umgewandelt und kann heute jeder Feuergefährde rationell begegnet werden, was wir mit großer Befriedigung hiemit gerne konstatieren.

3. Krankenkassa.

Das Rechnungswesen streifen wir nur kurz, aus dem Grunde, weil uns eine auffallende Erscheinung hiezu nötigt. Im letzten Jahre nämlich hat die Polizeikassa an das Defizit dieser Kassa einen Beitrag von Fr. 750.— und im verflossenen Jahre nur einen solchen von Fr. 50.— geleistet, obschon die Mitglieder-Beiträge und die Rückvergütungen im Soll noch um Fr. 632.60 zurückgegangen sind gegenüber im Vorjahre.

Es ergibt dies allein schon eine Differenz von Fr. 1,382.60.

Der Grund liegt in folgenden Posten:

Verpflegungen im Krankenhaus und im Spital	ca. Fr. 720.—	weniger
Rechnungen der Aerzte	" " 100.—	"
Bureau (Krankenbüchli)	" " 170.—	"
Apothek	" " 300.—	"
Rückvergütungen im Haben	" " 110.—	"

(Fr. 1,382.60) Fr. 1,400.—

Unsere letztjährige Befürchtung, die Ausgaben dieser Kassa wachsen von Jahr zu Jahr, hat sich demnach glücklicherweise nicht bestätigt.

Es ist dies aber nur eine vorübergehende und zufällige Erscheinung, indem der Abschluß dieser Kassa Umständen zuzuschreiben ist, die man durchaus nicht voraussehen kann.

Mit einem Wort, das abgelaufene Rechnungsjahr war ein für die Kassa günstiges.

Die Krankenkommission hat in sehr zuvorkommender Weise unsere letztjährige Anregung bezüglich Anstellungsvertrag des Krankenwartes in Berücksichtigung gezogen.

Laut Protokoll konstatieren wir gerne, daß demselben die bis anhin bezahlte Verpflegungstaxe von Fr. 1.50 auf Fr. 1.80 erhöht worden ist, und zwar in dem Sinne, als ihm ein Brutto-Einkommen von Fr. 3,000.— garantiert ist.

Wir ermangelten einen diesbezüglichen Vertrag; auch konnte uns der Abwart keinen solchen vorlegen.

Es erübrigt uns noch an dieser Stelle des hochherzigen Vermächtnisses von Herrn Albert Stiefel sel. zu gedenken.

Bekanntlich hat derselbe laut Testament verfügt, es sei die Gemeinde Wil ermächtigt, auf Kosten der Erbmasse einen Krankenwagen anzuschaffen.

Wir können mit Genugthuung mitteilen, daß derselbe in der neu angekauften, ehemaligen Schunk'schen Scheune untergebracht ist und ein sehr gelungenes und wertvolles Mobiliarstück in unserem Gemeindehaushalt bildet.

Wir sprechen auch an dieser Stelle den Erben den wohlverdienten Dank aus.

Der Testator hat sich durch diesen letzten Willen ein bleibendes Andenken geschaffen.

4. Öffentliche Gebäude.

Unsere früheren Anregungen, um zweckmäßigere Anlage der Bureau-Lokalitäten im Rathause sind im Laufe des Rechnungsjahres in bereitwilligster Weise zur Ausführung gelangt.

Bekanntlich hat die Gemeindeversammlung für diesen Zweck einen Baukredit von Fr. 10,000.— bewilligt inklusive Zentralheizungsanlage.

Ueber die Bureau-Einteilung und die Verteilung der bezüglichen Departemente im speziellen, werden wir unter dem Titel Amtsverwaltung referieren.

An dieser Stelle kann es sich nur um die Bauten handeln, welche obigem Kredite zu Grunde liegen.

Es handelt sich dabei um die Bureau unserer Kanzlei. Wir können voraussagen, daß wir uns von der Zweckmäßigkeit der Einteilung dieser Lokalitäten bei unserer Inspektion überzeugt haben.

Dagegen müssen wir betonen, daß der gewährte Baukredit von Fr. 10,000.— überschritten werden wird.

Das Budget pro 1907/08 sieht einen Betrag von Fr. 5000.— vor, wie man uns versicherte.

Diese Mehrauslagen sind namentlich auf die innere Ausstattung, sowie auf die Kosten der Pläne und Berechnungen, welche schon auf das Jahr 1903/04 zurückdatieren — siehe Folio 49 unseres Berichtes — zurückzuführen.

Ein weiterer Grund bilden verschiedene durch die Bauten selbst entstandene kleinere Bedürfnisse, welche sich nicht wohl vermeiden ließen und die überall mehr oder weniger zu Tage treten.

Wir unsererseits begreifen diesen Budgetposten und können den Bürger nur versichern, daß der Betrag zweckentsprechende Verwendung gefunden hat.

Wir bedauern dabei nur eines, nämlich, daß man unserem im Jahre 1903/04 — siehe Seite 59 jenes Berichtes — ausgesprochenen und wohlberechtigten Begehren bezüglich Sicherheit des Schirmkastens gegen Feuergefahr, bei diesen Umbauten keine Nachachtung verschafft hat.

Wir dürfen diese Angelegenheit durchaus nicht auf sich beruhen lassen und hoffen, bei einer nächsten Berichterstattung Ihnen von unserem Erfolge melden zu können.

Die Begründung unseres Begehrens haben wir seinerzeit klargelegt.

Die Zentralheizungsanlage von der Zentralheizungsfabrik Bern A.-G. ist zweckentsprechend eingerichtet und es beträgt der ursprüngliche Kostenvoranschlag Fr. 4,100.—.

Dieser Betrag ist heute aber nicht mehr maßgebend, indem derselbe infolge der Kantonalbank-Umbauten wesentlich verschoben wird.

Die Anlage ist tadellos und man versicherte uns, dieselbe funktioniere ebenso gut.

In zweiter Linie kommen wir auf die Kantonalbank-Umbauten zu sprechen.

Am 21. April l. J. haben Sie in dieser Angelegenheit beschlossen:

1. Es sei dem Gemeinderat ein Nachkredit von Fr. 12,000.— hiefür bewilliget.
2. Die Schuld sei in jährlichen Terminen à Fr. 1,000.— zu amortisieren.

Was diese Bauten anbelangen, so können wir mit Genugtuung melden, daß der bewilligte Kredit keine Ueberschreitung erleidet, denn die Arbeiten wurden insgesamt um vorbenannte Pauschalsumme vergeben.

So sehr wir anfänglich oppositionell — der Berichterstatter wenigstens — der ganzen Sache gegenüberstanden, so sehr sind wir

heute nach Fertigstellung und vorgenommenener Inspektion der Lokaltäten befriediget.

Erstens sind diese Umbauten in so rationeller Weise durchgeführt worden, daß die ausgelegten Kosten schon am Mehrwert des Gebäudes zu finden sind.

Wer heute noch Oppositionsgelüste hat, den laden wir hiemit ein, die Räumlichkeiten in Augenschein zu nehmen, er wird entschieden seine Ansichten ändern und mit uns einig gehen.

Wir bedauern nur, daß sich die Kantonalbank nicht herbeiließ, den Vertrag auf 10 anstatt auf 5 Jahre abzuschließen und daß der Mietzins nicht etwas höher gebracht werden konnte. Die Bureaux wären es entschieden wert.

Im Gerichtshause sind trotz unserer Anregung keine Aenderungen vorgenommen worden.

Wenn man die Gefängnisreform abwarten will, dann dürfen wir getrost einige Jahre die Hände in den Schoß legen.

Eine mündliche Aussprache mit dem Gebäudechef hat uns in unserer Befürchtung allerdings darin bestärkt, daß eine rationelle Umbaute der Abwart-Wohnung große Kosten verursacht.

Wenn wir unsere gegenwärtige Finanzlage in Berücksichtigung ziehen, so dürfen wir von der Behörde kaum verlangen, dieses Projekt zu verwirklichen.

Wir hätten in diesem Falle nur einen kleinen Wunsch, nämlich: In dem Schlafzimmer der Kinder vis-à-vis der Küche das elektrische Licht ebenfalls einzuführen und wo möglich für etwas mehr Luft besorgt zu sein.

Diese kleinen Auslagen dürfen wir, im Hinblick auf die Notwendigkeit, der Behörde schon zumuten.

Im Krankenhaus müssen wir leider in allererster Linie auf einen leichteren Brandfall vom April l. J. aufmerksam machen.

Der Brand entstand unten im Parterre.

Der dort im Gebrauche sich befindliche defekte Waschkessel soll das Unheil angerichtet haben.

Der durch diesen kleinen Unfall hervorgerufene Schaden ist zwar unbedeutend.

Was der unsererseits früher schon angeregte Bau eines Holzschopfes anbelangt, wollen wir in Anbetracht anderer wichtigerer Aufgaben von unserer Traktandenliste vorberhand streichen zu Gunsten der angeregten kleinen Reparatur im Gerichtshause.

Dem Abwarte im Krankenhaus empfehlen wir, seine diesbezüglichen Arbeiten so einzurichten, daß dieselben im Sommer bei günstiger Witterung vorgenommen werden können.

In den Scheunen ist ein Depot für den neuen Krankenwagen erstellt worden.

Weitere Veränderungen sind keine zu verzeichnen.

5. Gesundheitskommission.

Bevor wir auf die eigentliche Berichterstattung eingehen, gedenken wir an den Hinschied des seit einer Reihe von Jahren dieser Behörde angehörenden Mitgliedes, Herrn Reallehrer Boffart.

Ueber dessen Verdienste lassen wir dem Protokolle das Wort und schließen uns dem darin Gesagten in allen Teilen vollständig an; das- selbe lautet u. a.: „Das Protokoll nimmt mit dem Ausdruck des höchsten Bedauerns Notiz von dem am 30. Mai erfolgten unerwarteten Tode des Aktuars, Herrn Boffart. Was er in den vielen Jahren seiner Amtstätigkeit als Mitglied und Aktuar geleistet, ist unmöglich hier in wenigen Zeilen niederzulegen. Wohl hatte er in Folge seines geraden offenen Charakters manchen Feind, seine scharfe Feder galt aber stets der Sache und nie der Person und es wird jeder rechtlich gesinnte Bürger seine großen Verdienste anerkennen.“ —

Das abgelaufene Rechnungsjahr war für die Gesundheitskommission weniger ereignisreich als manches seiner Vorgänger.

Die Zahl der Untersuchungen und Inspektionen sanitätspolizeilicher Natur beläuft sich auf 22. Die laufenden Geschäfte konnten in drei Sitzungen erledigt werden.

Dem Gemeinderat wird quartalsweise über die Untersuchungen und deren Ergebnisse Bericht erstattet und es ist die Publikation Sache dieser Behörde und nicht wie noch mancherorts die Meinung vorherrscht, der Gesundheitskommission.

Laut Fleischkontrolle wurden in Wil total geschlachtet 3996 Stück, somit Fleischkonsum 444,160 Kg. oder per Kopf der Einwohner 74 Kg.

Wir verdanken an dieser Stelle die Arbeiten dieser Kommission, die in Hauptsachen eine sehr schwierige und teilweise delikate ist.

Möge sie auch in Zukunft unentwegt, konsequent ihre Arbeit verrichten; den rechtlich denkenden Bürger hat sie auf ihrer Seite, dessen darf sie stets versichert sein.

6. Feuerwehrwesen.

Die Feuerwehrkommission erledigte ihre laufenden Geschäfte laut Protokoll in drei Sitzungen.

Dabei ist uns aufgefallen, daß von Rapporten der Abteilungs- chefs nicht alle wichtigeren Momente niedergelegt sind und hoffen wir,

eine Neuerung in dieser Beziehung werde auch die Kommission für angezeigt erachten.

Wir entnehmen mit Befriedigung, daß man hinsichtlich des Süd- quartiers punkto Feuergefährdung bessere Sicherheit schafft.

Bereits ist ein Bodenkörper für ein Feuerwehrdepot angekauft worden.

Was die Hydrantenanlage diesbezüglich dortselbst anbetrifft, haben wir unter dem Titel Wasserversorgung referiert und konnten wir beruhigende Berichte abgeben.

Bei unserer Inspektion über den Materialbestand der Ausrüstungsgegenstände ist uns der kleine Inventarbestand aufgefallen, welcher entschieden in keinem Verhältnis zur Mannschaft steht.

Eingezogene Erkundigungen haben dagegen ergeben, daß man in dieser Beziehung maßgebenden Ortes bereits Schritte getan hat und ein bezüglicher Budgetposten für diesen Zweck in Aussicht genommen wurde.

Was die Uebungen und das Resultat derselben anbelangen, so müssen wir Fachleute sprechen lassen.

Was dagegen der Besuch und die vorkommenden Absenzen anbelangen, erlauben wir uns an Hand der vorgelegten Bücher folgende Bemerkungen.

Es ist uns einigermaßen fast unbegreiflich, daß bei

279 Abwesenheits-Rapporten nur

72 Bußen verhängt wurden, währenddem

207 Absenzen als entschuldigt betrachtet wurden.

Das ergibt eine Einnahme von nur $72 \times 2 = \text{Fr. } 144,-$, währenddem die Entschuldigungen bzw. Absenzen $207 \times 2 = \text{Fr. } 414,-$ ausmachen.

Wir erwarten, daß uns das Protokoll im nächsten Jahre in dieser Beziehung befriedigende Auskunft verschafft.

Eine Remedur ist hier offenbar angezeigt. Wie wir uns erkundiget, existieren andernorts sogenannte Uebungspläne, welche die Uebungen sämtlicher Korps für die ganze Saison enthalten.

Wir würden das im Interesse eines regelmäßigeren Besuches als wünschenswert empfehlen.

7. Verkehrswesen.

Unterm 6. Januar 1907 haben Sie einen weitgehenden Beschluß gefaßt, nämlich, die Gemeinde wolle sich bei der Eisenbahn Wil-Konstanz mit einem Betrage von **Fr. 200,000.—** gegen Aktien 1. Ranges beteiligen.

Es wurde dieser Beschluß mit Einmütigkeit gefaßt und zeugt von großem Opfersinn unserer Bürgerschaft.

Mögen die Erwartungen, die man von dem Unternehmen hegt, in Erfüllung gehen und unserm Orte zum Nutzen gereichen.

Soviel wir bis heute in Erfahrung bringen konnten, ist zu berichten, daß das Projekt als definitiv gesichert betrachtet werden kann. trotz verschiedener Enttäuschungen, die man bei der Finanzierung von höherer Stelle erfuhr und die großen Unwillen in und außer dem Kanton hervorrief.

Weiter in die Details einzutreten, halten wir für überflüssig, indem Ihnen der gemeinderätliche Verwaltungsbericht offenbar hierüber orientierend berichtet wird, zumal die Behörde in der Kommission vertreten ist.

Bezüglich Anhalten des Nachtschnellzuges sind laut Protokoll erneute Anstrengungen gemacht worden.

Der Gemeinderat ließ sich an der Fahrplankonferenz in St. Gallen vertreten.

Man brachte es wenigstens so weit, daß die st. gallische Regierung unser Gesuch im begünstigenden Sinne nach Bern leitete.

Vom Eisenbahndepartement wurde jedoch die Sache abgewiesen.

Bezüglich Verbindung Wil-Kirchberg ist im Berichtsjahre nichts Neues zu melden.

Wie wir unter der Hand erfahren konnten, werden von Kirchberger Seite große Anstrengungen gemacht, eine neue Verkehrsverbindung herzustellen.

In Wil ist man einer solchen sehr sympatisch gesinnt und wird man gegebenen Falles kein Mittel unversucht lassen, unseren Nachbarn in Kirchberg in weitgehendster Weise entgegen zu kommen.

8. Elektrizitätswerk.

Leider hat der Tod des Herrn Reallehrer Boffart sel. auch hier eine empfindliche Lücke gerissen.

Derselbe hat sich um die Schaffung des Werkes als Mitglied der vorberatenden Kommission, sowie als Mitglied der Betriebskommission große Verdienste erworben.

Wir gedenken auch an dieser Stelle ehrend seiner. —

Der Bericht des Betriebsleiters gibt uns eine so einläßliche Darstellung aller wichtigen Momente, daß wir uns hier kurz fassen können.

Bemerkenswert ist die Zunahme unseres Werkes.

Im Jahre 1901 existierten nämlich 12 Motoren mit 115,5 PS.

heute sind es 66 " " 265,4 "

Ebenso steigert sich verhältnismäßig der Lichtkonsum, so daß ernstlich an eine Vergrößerung unseres Werkes gedacht werden muß.

Es wird Ihnen mit uns kaum entgangen sein, daß das Licht in jüngster Zeit gegenüber früher schwächer geworden ist, ein Zeichen der zu großen Belastung.

Selbstverständlich erheischt eine rationelle Vergrößerung bedeutende Kosten und wir glauben kaum indiskret zu sein, wenn wir Ihnen die Beträge nennen, welche erforderlich sind, das Werk entsprechend zu erweitern.

Es sind von der Betriebskommission folgende Ziffern in Aussicht genommen:

Für Ausrüstung in der Centrale	Fr. 3,600.—
" Kabelverlegung	" 13,000.—
" Schaltstation	" 2,800.—
" Verteilungsleitung	" 2,500.—
Total	Fr. 21,900.—

Bereits sind auch größere Störungen im eigenen Netz vorgekommen, welche größere Reparaturen erforderten. Erscheinungen, die auch in Zukunft, wenn auch nicht in demselben Maßstabe, so doch nicht ganz vermieden werden können.

Es zeigt sich hier eben wie überall bei industriellen Unternehmungen, daß nach einer gewissen Anzahl von Jahren der gesamte Apparat nach und nach wieder ersetzt werden muß.

Die Betriebskommission befaßte sich im Berichtsjahre auch mit der Einführung des Drehstroms anstatt Gleichstrom, eine Neuerung, welche entschieden Vorteile in sich birgt und für uns wichtig ist.

Erwähnenswert ist auch die Anschaffung eines Instrumentes für Kabelmessungen, das uns große Dienste leisten und sich bald bezahlt machen wird.

Ueberhaupt scheint man dem ganzen Betriebe, sowohl in technischer wie in kaufmännischer Beziehung, große Aufmerksamkeit zu schenken und es zeugen die Anregungen und Anordnungen von außerordentlicher Energie und Sachkenntnis.

Die Betriebsrechnung weist trotz außerordentlichen Reparaturen von Fr. 3,000.— einen Ueberschuß — ohne Abschreibungen — von Fr. 33,535. 70 auf, — also immerhin noch mehr als im Vorjahre — Fr. 33,208. 75. Die Rechnung als solche haben wir eingehend geprüft und erlauben uns folgende Bemerkungen. Ueber die neue Rechnungsstellung gibt der Bericht der Betriebsleitung detaillierte Auskunft, so daß wir darüber hinweg gehen können. Heute sind wir nur im Falle mit Genugtuung zu konstatieren, daß dieselbe einem industriellen Unternehmen nun entspricht und unsere Anregungen vom Jahre 1902/03 in billiger Weise berücksichtigt worden sind. Sie sehen bei allen ähnlichen Betrieben, daß von dem Betriebsergebnis in erster Linie Abschreibungen an Gebäuden und Maschinen vorgenommen werden und daß der Netto-Ueberschuß dann entsprechend verwendet wird.

Nach dem frühern System wurde der Saldo eigentlich nicht ver-

wendet, sondern quasi vorgetragen, weshalb dann auch die Eingangsbilanz einen Saldo des Gewinn- und Verlust-Kontos von Fr. 62,062.35 aufweist. Dazu kommt das diesjährige Bruttoergebnis von Fr. 33,535.75 und es kommen demnach total zur Verwendung Fr. 95,598.10.

Die Betriebskommission hat diesen Betrag folgendermaßen verteilt:

Fr. 27,051.90 für ordentliche Abschreibungen
 „ 47,000.— „ außerordentliche Abschreibungen
 „ 20,000.— wurden in den Erneuerungsfond gelegt u. d. Rest von
 „ 1,546.20 auf neue Rechnung vorgetragen.

Zus. Fr. 95,598.10 wie oben.

Bei dieser Verteilung scheint ein kleiner Irrtum unterlaufen zu sein. Laut vorgelegtem und genehmigtem Amortisationsplan vom Jahre 1903/04 soll die Einlage in den Erneuerungsfond betragen:

1905: Fr. 6,000.—

1906: „ 7,000.—

1907: „ 8,000.—

Zusammen, Fr. 21,000.—

anstatt nur Fr. 20,000.— wie die Vermögens- bzw. Schluß-Bilanz aufweist.

Wir empfehlen daher diese Buchung in neuer Rechnung zu Lasten des Gewinn- und Verlust-Kontos vorzunehmen und es würde demnach der Vortrag auf neue Rechnung Fr. 598.10 anstatt Fr. 1,598.10 betragen.

Dann weist der Wertchriften-Konto für den Erneuerungsfond, oder besser gesagt der Gegenwert des Fondes nur einen Betrag von Fr. 13,307.— auf.

Wir möchten der Betriebskommission empfehlen, den hieraus resultierenden Fondmangel im Betrage von Fr. 7,693.— im Laufe des Rechnungsjahres zu beseitigen.

Es wird dies leicht möglich sein, um so mehr, da die diesjährige Fondanlage von Fr. 8,000.— ganz unterlassen und nur der Zins des Fondes i. Betrage „ 307.— in einem Spartasschein angelegt wurde was genau obige

Differenz von Fr. 7,693.— zeigt.

Der vorgenommene Kassasturz ergab volle Richtigkeit, ebenso die Kontrolle über den Inventarbestand.

Im übrigen verweisen wir Sie auf den Bericht der Betriebskommission.

A. Rechnungswesen.

Die Bürgerversammlung vom 6. Januar l. J. hat die Erstellung einer neuen Wasserversorgungsanlage beschlossen und hierfür einen

Kredit von	Fr. 150,000.—
bewilligt. Ebenso beliebt ein Subventionsbeitrag von	„ 200,000.—
an die Eisenbahn Wil-Konstanz.	
Im Fernern ist letztes Jahr schon ein erster Kredit von	„ 10,000.—
für Zentralheizung und Bureau-Umbauten im Rathaus, und unterm 21. April 1907 ein zweiter Kredit von	„ 12,000.—
für Kantonalbankzwecke bewilligt worden.	

Das ergibt zusammen die respectable Summe von Fr. 372,000.—

Heute ist noch ein Postulat bezüglich Kanalisation pendent und die Katastervermessung steht auch auf der Tagesordnung.

Ist es der Gemeinde möglich heute allen diesen Wünschen gerecht zu werden?

Wir müssen entschieden ein energisches „Nein“ entgegenstellen.

Unseres Erachtens wäre es entschieden wünschenswerter, wenn man vor Einreichung weiterer Postulate auch deren finanzielle Tragweite in Berücksichtigung ziehen würde.

Noch besser für unseren Finanzhaushalt aber ist es ganz bestimmt, wenn unsere Gemeinde eine Zeit lang mit neuen Begehren überhaupt verschont bleibt.

Vorläufig ist unsere Aufgabe groß genug, trachten wir in erster Linie darnach, diese richtig zu lösen.

Die Frage der Kanalisation und Katastervermessung muß vorläufig unbedingt offen gelassen werden.

Schaffen wir in allererster Linie in vorsorglicher Weise Fonde für diese Zwecke und zwar in ganz bescheidenem Maße ohne Mehrbelastung durch Steuern.

Unsere Polizeisteuer ist mit 2,7‰ hoch genug und wir glauben, der Bürger wäre unserer Behörde nicht dankbar, wenn er vor kurz oder lang höher belastet würde.

Das Budget, wie man uns mitteilt, sieht im kommenden Jahre in anerkennenswerter Weise unter dem Titel Straßen- und Bauwesen einen diesbezüglichen Betrag vor, nämlich Fr. 9,000.— anstatt Fr. 4,000.— und hoffen wir zuversichtlich, daß am Ende des Rechnungsjahres ein Betrag für Fondzwecke übrig bleibt.

Für Mehrkosten des Rathaus-Umbaues — 1. Kredit — sind Fr. 5,000.— vorgesehen.

Wir haben diesen Posten unter dem Titel „öffentliche Gebäude“ bereits beleuchtet.

Für den Subventionsfond bleiben dann anstatt Fr. 5,000.— wie letztes Jahr nur Fr. 2,000.— übrig, trotz dem großen Saldo-Vortrag vom laufenden Rechnungsjahre von Fr. 9,166.53.

Dieser günstige Rechnungsabluß verdanken wir in Hauptsachen:

1. Der Mehreinnahme von Steuern Fr. 3000.— inkl. Katasteuern,
2. Den Handänderungssteuern Fr. 2,000.—,
3. Dem Verwaltungskonto Fr. 2,000.—,
4. Verschiedener kleineren Posten von weniger Belang.

Das Steuerkapital hat sich auch dieses Jahr nicht stark verschoben. Dasselbe betrug 1906 Fr. 12,500,000.—, 1907 Fr. 12,800,000.—, Einkommen 1906 Fr. 824,000.—, 1907 Fr. 866,000.—.

Die Rechnungen als solche haben wir in mehreren Sitzungen geprüft und die bezügl. Posten mit den vorhandenen Belegen übereinstimmend gefunden.

Die Rechnungsstellung inklusive Hauptbilanz bezw. Vermögensausweis ist dieses Jahr zum ersten Male streng technisch nach dem System der doppelt amerikanischen Buchhaltung durchgeführt und ist heute durchaus unanfechtbar.

Der Uebergang von der einfachen zur doppelten Buchhaltung hat leider hie und da noch kleine Mißverständnisse gezeitigt, indem der einte Teil der Rechnungsstellung nach der einfachen und der andere Teil nach der doppelten Buchhaltung durchgeführt war.

Heute ist das gänzlich beseitigt und liegt die Rechnung nach einem System vor uns, was wir sehr begrüßen.

Wenn wir noch einen kleineren Wunsch hätten, ist es einzig der, die beiden Konti „Kapital- und Defizit-Konto“ umzutauschen.

Im ersteren stimmen die darin enthaltenen Bewegungen mit dem Titel nicht überein und der zweite entsprach allerdings unserem früheren Defizit-, nicht aber unserem jetzigen Budget-System.

Dann würden wir es sehr begrüßen, wenn die Behörde die 54 Aktien der Straßenbahn F.-W. werten würde und zwar schon aus dem Grunde, damit dieselben auch wirklich verbucht werden können.

Vorläufig erscheinen dieselben nur im Rechnungsauszuge unter Wertschritten — siehe Seite 14 — währenddem dieselben in den Büchern faktisch nicht figurieren, weil bis jetzt ungewertet.

Heute rentieren dieselben 2% und repräsentieren immerhin einen respektablen Wert von Fr. 9000.— laut Zinsen-Konto.

Wir nehmen gerne an, diese beiden Wünsche werden in wohlverstandenen Sinne Berücksichtigung finden.

10. Amtsverwaltung.

Das Amtsjahr 1906/07 war für unsere Behörde ein sehr arbeitsreiches.

Schon die Wasserversorgungs-Anlage und die Rathausumbauten bedingten eine vermehrte Arbeit bezw. Aufsicht und es ist heute beides

sozusagen glücklich zu Ende geführt. Wir referierten hierüber unter den betreffenden Departementen „Wasserversorgung und öffentliche Gebäude“.

Mit den Rathausumbauten ist auch eine ganz neue Einteilung der Bureaux und ein damit verbundener Arbeits-Plan geschaffen worden.

Die Behörde beschäftigte sich zwar schon letztes Jahr mit dieser Neuerung, die Arbeit ist aber erst in diesem Jahre beendet worden und verdient volle Anerkennung.

Ein neu ausgearbeitetes Kanzleireglement vom 26. Juni l. Js. legt Zeugnis ab von einer gründlichen Erledigung der längst geplanten Reorganisation.

In derselben sind die Kanzlei-Arbeiten eines jeden Beamten genau ausgegliedert und zweckentsprechend eingeteilt worden.

Wir bringen hier nur in der Hauptsache einen Auszug.

1. Organisation und Arbeitseinteilung.

- Bureau I: Gemeinderatskanzlei. Beamte: 1. Gemeinderatschreiber
2. 1 Kanzlist-Stellvertreter 3. Gehilfe bezw. Lehrjunge
Bureau II: 1 Kanzlist (Adjunkt.)
Bureau III: Steuerbureau. 1 Kanzlist.
Bureau IV: Kontrollbureau. 1 Kanzlist.
Bureau V: Technische Betriebe. Städtischer Werkmeister.

2. Arbeitszeit. Für sämtliche Bureaux.

Sommer: 7 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr und 2—6 Uhr.

Winter: 8 bis 12 „ „ 2—6 $\frac{1}{2}$ „

Am Samstagen und Vorabenden von Feiertagen eine halbe Stunde früher.

3. Audienztunden.

Gemeindeammann: Nachmittags 4—6 Uhr im Rathaus. Gemeinderatskanzlei und übrige Bureaux: 9—12 „ und 2—6 Uhr.

Sonntags geschlossen mit Ausnahme des Schriftenkontrollbureau an Abstimmungstagen von 10—12 Uhr und des Steuerbureau während des Steuereinzuges, nach spezieller Publikation.

Wir glaubten dem Bürger mit diesem Auszuge behufs Orientierung eine Gefälligkeit zu erweisen.

Waisenam: Die Titel haben wir kontrolliert und dieselben im Schirmkasten in Übereinstimmung mit den vorgelegten Büchern richtig und wohlgeordnet vorgefunden.

Bücher und Protokolle zeugen von gewissenhafter Arbeit.

Bezüglich dem Standort des Schirmkastens haben wir unter dem Titel „öffentliche Gebäude“ unser Bedauern ausgesprochen.

Wir bemerken gerne, daß die Mobiliarversicherungs-Police eine Erhöhung von Fr. 40,000 auf 50,000 erfahren hat.

Es sei ferner bemerkt, daß der Gemeinderat im abgelaufenen Jahre eine Aenderung bezw. eine Verbesserung bezügl. seinen Sitzungen eingeführt hat, indem derselbe für Bußenbestimmungen speziell für diesen Zweck bestimmte Sitzungen abhält.

Diese Neuerung hat den bedeutenden Vorteil, daß die Behörde an den gewohnten Sitzungstagen nicht Stunden lang mit dieser Materie aufgehalten wird, um dadurch andere wichtige Fragen, vielleicht allzu rasch behandeln oder gar verschieben zu müssen.

Wir begrüßen diesen Schritt sehr.

Im Ganzen wurden 104 Sitzungen abgehalten. Darin sind 4 kumulativ-, 21 Extra- und 28 Bußensitzungen enthalten. Die Protokolle sind sauber geführt und verdienen volle Anerkennung.

Die Traktandenlisten waren stets große und umfassen eine Fülle von Arbeit.

Man wird sich heute bei der Bureau-Einteilung und Aufstellung des Arbeitsplanes erst so recht klar, welche Arbeit die gesamte Verwaltung erfordert und was bis dato geleistet werden mußte.

Der Gemeinderat hat, wie wir laut Protokoll und aus der Rechnung unter dem Steuern-Konto Folio 1 entnommen haben mit dem Sportelnweisen unter seinen Angestellten bereits den Anfang gemacht.

Dadurch sind der Gemeinde zum ersten Male neue Einnahmeposten zugeslossen im Betrage von Fr. 1271.05, welche selbstverständlich zum Teile durch Mehrbesoldung wieder absorbiert worden sind, immerhin ist eine Mehreinnahme zu verzeichnen.

Ob nun diese Aenderung im Sinne unserer Abstimmung vom 2. Dezember 1906 ist, möchten wir sehr in Frage ziehen.

Wir waren stets der Meinung, das Verhältnis bleibe für sämtliche Beamten der Gemeinde bis zum Jahre 1909 dasselbe.

Am Schlusse unserer Berichterstattung angelangt, stellen wir Ihnen folgende Anträge:

1. Es sei den Jahresrechnungen der politischen Gemeinde Wil und des Elektrizitätswerkes pro 30. Juni 1907 laut Vorlage die Genehmigung zu erteilen.
2. Es sei dem Gemeinderat und den Gemeindebeamten für ihre Tätigkeit Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Wil, 14. Oktober 1907.

Für die Rechnungskommission,

Der Berichterstatter:

E. Horlacher-Boegeli